NR. 9
HAMBURG / DEN 4. MÄRZ 1921

WIRTSCHAFTSDIENST

DEUTSCHER VOLKSWIRT

HERAUSGEGEBEN
VOM
HAMBURGISCHEN WELT-WIRTSCHAFTS-ARCHIV
HAUPTSCHRIFTLEITUNG: DR. PAUL HEILE UND DR. KURT SINGER

INHALT

Entwicklungen und Tendenzen
in der Elektrizitätsindustrie . . . . *Alfred Schmidt-Essen*

LÄNDER-BERICHTE

England . . . . . *Th. Plaut*
Die Aufgaben der neuen Parlamentssession — Ursachen und Folgen der Arbeitslosigkeit — Labour Party und der Vertrag von Versailles

Holland . . . . . *Wilhelm Mauthner*
Der Außenhandel im Jahre 1920 — Handel mit Deutschland — Hafenbewegung Januar 1921 — Allgemeine Wirtschaftslage — Devisenkurse — Errichtung eines Devisenterminmarktes. — Emissionen — Neugründungen von Aktiengesellschaften — Die Aussichten für 1921 und die Arbeitslosigkeit

Rußland . . . . . *Hans von Eckardt*
Der Sowjetstaat in Zahlen: Bevölkerung, Bürokratie, Landwirtschaft und Produktion

WELTWIRTSCHAFTLICHE ÜBERSICHTEN

Geld und Kapital
Schiffahrt und Schiffbau

VI. JAHRGANG
DER WIRTSCHAFTSDIENST ERSCHEINT DIE WOCHE EINMAL

HEFT 2 MARK

DRESDNER BANK

EIGENKAPITAL
340 Millionen Mark

Girozentrale Hamburg

Zweiganstalt der Girozentrale Hannover

Öffentliche Bankanstalt :: **Mündelsicher**

Devisen und Akkreditierungen auf alle Plätze des Auslandes

Anfragen erbeten



Übernahme von Depositen auf kürzere oder längere Termine

Auskünfte bereitwilligst

Geschäftsräume: Neubau Hamburg-Amerika Linie, Eingang Ferdinandstrasse 56 :: **Drahtanschrift:** Girozentrale
Briefanschrift: Postschliessfach 137 Hamburg 36 :: **Fernsprecher:** Vulkan 6083, 6084, 6085, 6086 und 6087

Nordische Bank- und Handels-Kommandite

Hamburg 11 — **Sick & Co.** — **Laeiszhof**

Fernsprecher: Elbe 1056/58
Elbe 1894, Vulkan 6191

Drahtanschrift: Nordkontor

Bank und Waren == Einfuhr und Ausfuhr
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art
Sorten und Devisen
Spez.: Kolonial- u. Schiffahrtswerte, in- u. ausländische Renten

Commerz- und Privat-Bank

HAMBURG — **Aktiengesellschaft** — **BERLIN**

Aktienkapital einschl. Reserven 250,000,000.– Mk.

Giro- u. Scheckverkehr / Führung von laufenden Rechnungen / An- u. Verkauf von Wertpapieren / Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren / Beleihung v. Wertpapieren, Waren u. Hypotheken / Diskontierung v. Wechseln Vollstreckung von Testamenten / Verwaltung von größeren Vermögen / Aufbewahrung verschlossener Depots Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte / Vermietung v. Fächern in feuer- u. einbruchssicheren Stahlkammern

HAMBURG / DEN 4. MÄRZ 1921

WIRTSCHAFTSDIENST

DEUTSCHER VOLKSWIRT

HERAUSGEGEBEN VOM HAMBURGISCHEN WELT-WIRTSCHAFTS-ARCHIV

JAHRESPREIS BEI DER POST UND IM BUCHHANDEL 72 MARK :: IN KOMMISSION BEI OTTO MEISSNERS VERLAG / HAMBURG :: SCHRIFTLEITUNG: HAMBURG 36 / ROTHENBAUMCHAUSSEE 5

FERNSPRECHER HANSA 2447-51 UND ELBE 5052

VI. JAHRGANG

NR. 9

Entwickelungen und Tendenzen in der Elektrizitätsindustrie I

Die jüngsten Vorgänge in der Elektrizitätsindustrie verdienen aus mehr als einem Grunde die gespannteste Aufmerksamkeit des Beobachters. Es handelt sich hier auf einem wichtigen Sondergebiet um Bemühungen, Probleme zu meistern, die für die ganze deutsche Wirtschaft lebenswichtig sind. Die dabei zur Ausbildung gelangten Methoden sind vor allem daraufhin zu prüfen, ob sie für eine erweiterte Anwendung über die Elektrizitätsindustrie hinaus geeignet sind. Vielleicht darf man auch hoffen, die Ziele, zu denen ganz allgemein die industrielle und wirtschaftliche Entwicklung drängt, aus den Bewegungen innerhalb der elektrischen Industrie zu erkennen, da sie durch die Zeitumstände erzwungen und typisch erscheinen.

Die elektrische Industrie sah sich genötigt, die heute gebotene äußerste Sparsamkeit, die Zusammenfassung aller Mittel und den Gebrauch derselben am günstigsten Ort durch stärkste Konzentration anzustreben. Ferner galt es, zur Überfremdung praktisch Stellung zu nehmen. Ohne Hilfe des Auslandes geht es nicht; diese ist sogar dringend zu wünschen. Anderseits darf die deutsche Selbständigkeit nicht verloren gehen. Die Elektrizitätsindustrie hat einen mittleren Weg beschritten, um beiden Gesichtspunkten nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Auch die Frage des zukünftigen deutsch-französischen Verhältnisses spielt hier hinein. Die Annexion Elsaß-Lothringens durch Frankreich und das dadurch bewirkte Ausscheiden Luxemburgs aus dem deutschen Zollverein haben zu einer Zerreißung des naturgegebenen und organisch erwachsenen Zusammenhanges zwischen der dortigen Eisen- und Hüttenindustrie und den Werken im verkleinerten Deutschland geführt. Dadurch sind den deutschen Unternehmungen, aber auch den abgetrennten lothringischen und luxemburgischen schwere Wunden geschlagen worden. Sie zu heilen ist nicht leicht, da das Grundübel, die gewaltsame Trennung zweier innerlich zusammengehöriger Teile, von der Gegenseite nicht als solches zugegeben wird. Immerhin läßt sich jedoch, sofern man nur die deutsche werktätige Hilfe beim Wiederaufbau endlich nicht mehr verschmäht, eine Linderung erreichen. Die deutsche Elektrizitätsindustrie hat mit Anbahnungen nach Luxemburg und von dort indirekt nach Frankreich und Belgien einen gewissen Erfolg gehabt.

Die schon immer erheblichen Auslandsbeziehungen der deutschen Elektrizitätsindustrie sind überhaupt in letzter Zeit erweitert oder fester geknüpft worden. Auf diese Weise hat sie eine gewisse Pioniertätigkeit entfaltet, um den Erzeugnissen deutscher Arbeit einen neuen Weg zu bahnen; auch ihre ferneren Aussichten in dieser Richtung sind, wie es scheint, günstig.

Schließlich dürfen die Transaktionen in der Elektrizitätsindustrie, wenn man sie vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet, ein hohes Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Die Bewegungen innerhalb der elektrischen Industrie vollzogen sich um zwei Mittelpunkte: die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und Siemens-Rhein-Elbe-Union.

Das Jahr 1920 brachte die Übernahme der Felten-Guilleaume Carlswerk A.-G. durch die A. E. G. Die Geschichte dieser Aufsaugung ist charakteristisch und lehrreich. 1905 hatte die Feltengesellschaft die Fabrikationsbetriebe der Elektrizitäts-A.-G. vormals Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M. übernommen, nachdem kurz zuvor die A. E. G. die Union-Elektrizitätsgesellschaft angegliedert und der Siemenskonzern die Siemens-Schuckert-Werke gebildet hatte. Die Vereinigung mit den Lahmeyerwerken erwies sich indessen nicht als vorteilhaft. Die Felten- und Guilleaume-Gesellschaft geriet hierdurch in Bedrängnis. In diesem Augenblick sprang die A. E. G. ein, indem sie das Frankfurter Lahmeyerunternehmen übernahm, das sie später auflöste. Sie erwarb damals (1910) zur Herstellung einer Interessengemeinschaft mit Felten und Guilleaume 16 Mill. ℳ Aktien dieser Gesellschaft, von denen sie zuletzt noch rund 8 Mill. ℳ im Besitz hatte. Die Aktienmehrheit der Felten- und Guilleaume-Lahmeyerwerke ging an die Elektrobank in Zürich über, die der A. E. G.-Interessengemeinschaft angehört.

Gerüchte über eine engere Gestaltung des Verhältnisses der A. E. G. zu Felten-Guilleaume liefen bereits im Sommer 1918 um. Den letzten Anstoß zu ihr aber gaben die Veränderungen, die bei der Feltengesellschaft infolge des unglücklichen Kriegsausgangs vor sich gingen. Um sich für ihre Draht- und Kabelfabrikation das nötige Halbzeug an Eisen und Stahl zu beschaffen, hat sich Felten im Jahre 1912 an der Kommanditgesellschaft Jules Collart & Co. in Steinfort (Luxemburg) beteiligt, die in die Akt.-Ges. Eisen- und Stahlwerke Steinfort umgewandelt und ausgebaut wurde. 1919 mußten diese Werke an eine französische Gruppe (Mines de la Loire) verkauft werden. Dadurch wurde das Feltenunternehmen von

seiner Rohstoffgrundlage getrennt. Es geriet in eine Lage, aus der unter allen Umständen ein Ausweg gefunden werden mußte.

Vermutungen über eine geplante Interessengemeinschaft zwischen der A. E. G. und Krupp, in der Krupp das Halbzeug für die Drahtfabrikation des Carlswerks geliefert hätte, bestätigten sich nicht. Dagegen gelang es, eine Interessengemeinschaft mit dem luxemburgischen Konzern der Vereinigten Hüttenwerke Burbach-Eich-Düdelingen („Arbed") abzuschließen. Der maßgebende Einfluß auf diese Gruppe ist bekanntlich nach dem verlorenen Kriege den deutschen Interessenten entglitten. Außer der „Arbed" nahm an der Interessengemeinschaft teil die Internationale Bank und die neue Luxemburger Gesellschaft Terres Rouges, die jetzt die Adolf-Emil-Hütte in Esch besitzt und die Aachener Abteilung Rothe Erde der Gelsenkirchener Bergwerks A. G. übernommen hat.

Die Vorteile aus der Interessengemeinschaft wiegen für die Luxemburger Werke nicht minder schwer als für die deutsche Gesellschaft. Der Konzern Burbach-Eich-Düdelingen erzeugt jährlich etwa 1 Mill. t Stahl, die in den Walzwerken nur teilweise zu Halbfabrikaten, Schienen, Trägern und Handelseisen verarbeitet werden. Der andere Teil wird an weiterverarbeitende Abnehmer verkauft. Diese Kundschaft nimmt indes immer mehr ab, weil sie in steigendem Maße dazu übergeht, ihre zur Weiterverarbeitung bestimmten Rohprodukte in eigenen Werken herzustellen. Vor allem aber, weil bestehende Hüttenwerke sich diese Verbraucher angliedern. Wie der Verwaltungsbericht der „Arbed" von 1920 ausführt, ist der Augenblick nicht fern, wo derjenige auf dem Eisenmarkt die solideste Stellung inne hat, der nicht allein alle Rohprodukte herstellt, sondern auch die Verfeinerung bis zur äußersten Grenze der Möglichkeit vornimmt. Eigene Anlagen in größerem Umfange für die Weiterverarbeitung zu errichten, schien der „Arbed" nicht ratsam, weil die Baukosten ungeheuer hoch sind und geschultes Personal schwer aufzutreiben ist. Sie hat es deshalb vorgezogen, den Absatz der fraglichen Erzeugnisse im Wege der Interessengemeinschaft zu sichern.

Die Felten- und Guilleaume-Gesellschaft war schon eine alte Abnehmerin der Arbedprodukte, so daß die Wahl nicht schwer fiel. „Arbed" und „Terres Rouges" werden vertragsgemäß 30 Jahre lang bis 90 000 t Halbfabrikate an das Carlswerk liefern. Diese Neuorientierung der luxemburgischen Hüttenwerke nach Deutschland, aus zwingenden Gründen, kann als symptomatisch betrachtet werden, zumal diese Gesellschaften seit der Loslösung von Deutschland auch ohne eigene Kohlenquellen sind und sich bereits deutsche Zechen angliederten.

Die Luxemburger Werke stellten nun vor Abschluß des Interessengemeinschaftsvertrages mit Felten die Bedingung, daß 50 v. H. des Aktienkapitals an sie abzutreten seien. Es war deshalb zu befürchten, daß der ausländische Einfluß auf Felten & Guilleaume und dadurch indirekt auf die A. E. G. einen unerwünschten Umfang annehmen könnte. Aus diesem Grunde wurde der Übergang der Feltengesellschaft auf die A. E. G. durch Aktienumtausch vollzogen. Die Luxemburger Gruppe stand nunmehr einem mächtigen Großaktionär gegenüber, der ganz anders in der Lage ist, ausländischem Druck ein Gegengewicht zu bieten. Anderseits bedeutet der vollständige Übergang des Mülheimer Unternehmens an die A.E.G. erhöhte Sicherheit für die Luxemburger Werke. Die A. E. G. hat erreicht, daß der deutsche Einfluß auf die Feltengesellschaft gewährleistet ist. Es wurde von ihr mit der luxemburgischen Gruppe vereinbart, daß der erste Vorsitzende des Aufsichtsrats von Felten weiterhin von deutscher Seite gestellt wird.

Die A. E. G. ist schon mit Rücksicht auf ihre verschiedenen Einzelunternehmungen an dem Schicksal von Felten stark beteiligt. Vor allem aber muß ihr daran liegen, zu verhindern, daß ausländische Gesellschaften auf dem Umwege über ein deutsches Großunternehmen die Tätigkeit unserer Elektro-Industrie bei uns und auf dem Weltmarkte in ihrem Interesse zu beeinflussen vermögen.

Dr. Alfred Schmidt.

England

Die Aufgaben der neuen Parlamentssession — Ursachen und Folgen der Arbeitslosigkeit — Labour Party und Vertrag von Versailles

Unter altgewohntem Pomp wurde am 15. 2. die neue Parlamentssession eröffnet. Das Wetter war trüb und kontrastierte ebensosehr mit dem bunten Gepränge wie die tatsächlichen Verhältnisse mit den schalen Worten, die man in Westminster von König und Regierung hörte. Obschon fast alle schwebenden Probleme wenigstens mit einer Bemerkung gestreift wurden, hatte doch der Marquis von Crewe recht, daß die Lücken in der Thronrede an Ausdehnung mit dem Machwerk von Versailles wetteiferten. Wenn der König bezüglich der auswärtigen Beziehungen nur feststellte, daß sie „freundschaftlicher Natur seien", ist diese nichtssagende Erklärung höchstens geeignet, an die Spannung zu erinnern, die kürzlich zwischen England und Amerika entstanden ist, sowie an die Meinungsverschiedenheiten mit Frankreich. Die in Aussicht stehenden Londoner Konferenzen wurden kaum erwähnt; von den Verhandlungen mit Rußland hoffte der König, daß sie „zu einem erfolgreichen Ergebnis führen würden", und von Indien und Ägypten, daß sie „sich beruhigen" würden. Bedeutsam war in der Thronrede nur eine Mitteilung über die Konferenz der Premierminister des Imperiums. Kanada, Australien, Neuseeland, Neufundland, Südafrika und Indien werden ihre Premierminister im Sommer nach London senden, um den im Krieg begonnenen Brauch auch im Frieden beizubehalten. Durch diese Konferenzen wird das zurzeit einzige Bindeglied des gewaltigen Imperiums, der machtlose König, durch ein neues, wirkungsvolleres ergänzt. Daß für Irland nichts Neues angekündigt wurde, zeigt, daß alles beim Alten bleiben soll und daß die Regierung unfähig ist, den dort tobenden Bürgerkrieg zu beschwören. Daß die Kohlenkontrolle aufgehoben werden, daß eine Gesetznovelle die Verwaltung der Eisenbahnen regeln soll, daß das Oberhaus reformbedürftig ist, daß die Schlüsselindustrien wieder schutzbedürftig sind und Dumping bekämpft werden muß, das alles sind Tatsachen, die der König schon seit Jahren dem Parlament vorzutragen gewohnt ist.

Natürlich wurde auch die Arbeitslosenkrise erwähnt. Auf diesen Punkt konzentrierte sich im wesentlichen die Debatte, denn der König hatte auch hier nichts Neues gebracht, und die Tatsache, daß noch immer die Zahl der Arbeitslosen von Woche zu Woche steigt, daß allein an den

Arbeitsbörsen schon über 1 100 000 Arbeitsuchende (⅔ ehemalige Soldaten) registriert sind, gilt in Arbeiterkreisen und bei Liberalen als Urteilsspruch über die innere und äußere englische Politik. Ist dies das Land „fit for heroes to live in", das Lloyd George vor zwei Jahren dem englischen Volk versprach? Die Kritiker haben recht; viel sieht in England trübe aus. Das englische Volk schiebt einen erheblichen Teil der Schuld hieran auf das Konto des Friedensvertrags von Versailles. Was von deutscher und einsichtiger englischer Seite schon seit langem vorausgesagt wurde, beginnt man jetzt jenseits der Nordsee allgemein zu fühlen, nämlich daß große Kriegsentschädigungen nur auf dem Wege von Warenlieferungen beglichen werden können, und daß diese die Arbeiterschaft der empfangenden Länder arbeitslos machen. Die außerordentlich große, von Tag zu Tag wachsende Arbeitslosigkeit in den Kohlengruben beruht auf der Unmöglichkeit, Kohlen abzusetzen, und dies wiederum liegt daran, daß Frankreich als Abnehmer ausscheidet, weil es gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrags durch Überstundenarbeit von seiten der deutschen Kohlenarbeiter mit Kohlen überschwemmt wird. Eine Folge dieses Produktionsrückganges ist eine weitere Herabsetzung der Löhne im englischen Bergbau. Die Meldung, daß die Kündigung des Überschichtenabkommens durch die deutschen Bergarbeiterverbände auf Veranlassung der englischen Kollegen erfolgt sei, ist daher leicht zu verstehen. Daß die Farbenindustrie und die Spielwarenmanufaktur schon schwer unter der deutschen Konkurrenz leiden und laut nach Zollschutz schreien, ist unter diesen Umständen natürlich. Nach einer „Times"-meldung vom 12. 2. haben Salzwerke mit modernen Einrichtungen in Cheshire und am Tees schließen und ihre Arbeiter ablohnen müssen; sie konnten die spanische und deutsche Konkurrenz nicht aushalten, insbesondere die deutschen Werke würfen Salz auf den englischen Markt zu einem Preis, der einem Drittel der englischen Produktionskosten gleichkomme. Es handelt sich hierbei um ein charakteristisches Beispiel von Valutadumping, wie es die natürliche Folgeerscheinung übermäßiger internationaler Zahlungen darstellt, aber wesentlich anders, wenn auch im Endergebnis die gleichen, sind die Folgen, die die Abgabe deutscher Schiffe an England aufzuweisen hat. England hat über 300 deutsche Schiffe mit über 1 Mill. Br. R. T. erhalten; die Ausbesserung und Wiederinstandsetzung derselben hat zwar die Werften eine Zeit lang beschäftigt, aber Neuaufträge sind ihnen nicht zugegangen und so liegen sie untätig, nachdem die Reparaturarbeiten vollendet sind. Noch mehr: die englische Volkswirtschaft hat nicht einmal Verwendung für diese Schiffe; ein Teil derselben ist bereits an holländische Reedereien in Zeitcharter gegeben und macht von dort aus der englischen Schifffahrt Konkurrenz. Man wird sich nicht wundern, daß diese Momente auf die Haltung der englischen Arbeiterschaft von größter Bedeutung sind. Ein Memorandum des parlamentarischen Komitees des Gewerkschaftskongresses und des Exekutivausschusses der Arbeiterpartei vom 17. 2. beweist dies. Es ist der Mühe wert, die wesentlichen Punkte dieses wichtigen Dokuments, das die Auffassung weitester Kreise widerspiegelt, hervorzuheben:

> Es wird zunächst betont, daß die Ursachen der industriellen Krise, die England durchzumachen habe, in der Außenpolitik begründet seien. „Ganz Europa ist durch den Krieg verarmt, und Teile davon sind durch den Frieden vernichtet. Millionen unserer früheren Kunden sind zu arm, um mit uns Handel zu treiben . . . .
>
> Wir stehen jetzt vor der Forderung einer ungeheuren Kriegsentschädigung, die durch die deutsche Industrie zu zahlen ist. Das muß die Fähigkeit der deutschen Bevölkerung, unsere Waren zu verbrauchen, noch mehr herabsetzen. . . . Wir versandten letztes Jahr nach deutschen, österreichisch-ungarischen und russischen Häfen weniger als 1/10 dessen, was wir 1913 hinsandten; dieser Ausfuhrrückgang genügt, um den Hauptteil der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit zu erklären.
>
> In dieser allgemeinen Verarmung, die durch die Vernichtung unserer Kunden unsere Arbeiter untätig gemacht hat, liegt etwas schlimmeres, als die unvermeidliche Zerstörung von Wohlstand, wie sie der Krieg erzwingt. Die Blockade Rußlands war ein willkürlicher Akt der Politik. Paragraph auf Paragraph vervollständigt der Friedensvertrag von Versailles das Verderben, das der Krieg begonnen hat. Österreich wurde entgliedert, aber Paris vergaß die Maßregeln zu treffen, um den Handel zwischen den losgerissenen Teilen wiederherzustellen, und schnitt große Städte und einst blühende Industrien von ihren Kohlenvorräten ab. Deutschland wurde ordnungsgemäß befohlen zu arbeiten, damit es die Wiedergutmachungssummen verdienen könne, aber der Vertrag, der diese Verpflichtung auferlegte, nahm ihm die Handelsflotte, beraubte es um ¾ der Eisenerze, verminderte den Vorrat an Industriekohlen, und schloß die Banken und Geschäftshäuser, durch die allein es auswärtigen Handel betreiben kann.
>
> Menschlichkeit und Eigennutz bewegen uns zum Protest, denn die Zahlen der Kindersterblichkeit in Zentraleuropa bedeuten, daß es die Kinder sind, die bezahlen, und zwar mit Blut und Fleisch!"
>
> Es folgen Ausführungen darüber, daß die englischen Arbeiter als Arbeiter sich dagegen sträuben müssen, daß während zweiundvierzig Jahren Deutschland mit „Gefängnisarbeit die Märkte der Welt überschwemmen wird", weil anders die Entschädigung nicht abgezahlt werden könne (Zusammenhänge, auf die in diesem Blatte schon so oft hingewiesen wurde, daß eine Wiederholung unnötig ist). Aber selbst damit würde Deutschland nicht in der Lage sein, zu bezahlen, was man ihm auferlege, und die Welt würde zweiundvierzig Jahre in Waffen starren, versuchend, das Unmögliche ins Werk zu setzen. Eine drastische Revision der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages sei erforderlich, man müsse ferner Deutschland eine Frist zur Reorganisation gewähren und die Entschädigungszahlen auf das herabsetzen, was die 14 Punkte eigentlich enthielten.
>
> „Da wir der Ansicht sind, daß unsere gegenwärtige Arbeitslosenkrise eine unmittelbare Folge der „selbstmörderischen auswärtigen Politik" ist, verlangen wir nicht nur eine Neuprüfung der Entschädigungsforderungen, sondern eine vollkommene Neuorientierung der gesamten Politik der Alliierten gegenüber Zentraleuropa und Rußland."

Diese Resolution wurde auf der gemeinsamen Tagung des Gewerkschaftskongresses und der Parlamentarischen Arbeiterpartei vom 22. und 23. 2. gutgeheißen. Auch im übrigen bot der Kongreß manches Bemerkenswerte. Auf ihm wurde endgültig der Gedanke der direkten Aktion als Druckmittel auf das Parlament begraben; der Vorsitzende Poulton führte darüber aus: es sei gewiß richtig, daß man durch einen Generalstreik einen Druck auf das Parlament ausüben könne, aber was würde es nützen? Man würde den Gang der Produktion noch mehr lähmen und die Arbeitslosigkeit, die doch zu bekämpfen die Aufgabe sei, abermals vermehren. J. H. Thomas stimmte dem bei und führte weiter aus, dies treffe auch für den Vorschlag eines eintägigen Proteststreiks zu. Es wäre besser, wenn die Arbeiter einen Tageslohn zugunsten der arbeitslosen Kameraden verwenden würden. Nur wenig radikale Ausführungen wurden gemacht. Die Tatsache, daß die Arbeitslosen ihre Auffassung gewaltsam zur Sprache bringen und damit die Versammlung stören wollten, setzte die Extremen noch mehr ins Unrecht. Die Resolutionen, die zur Annahme gelangten, fordern: Ausbau der Organisation, Protest an der

Wahlurne und Erfüllung der Arbeiterparteiforderungen im Parlament zugunsten der Arbeitslosen.

Für die innere Politik wurde ferner als zeitweilige Maßregel verlangt, daß die Arbeitslosenunterstützung auf 2 £ für Haushaltungsvorstände und 25 s für Einzelpersonen je Woche erhöht wird (der jetzige allgemeine Satz von 15 s wurde vom Parlament festgesetzt im Gegensatz zum Kommissionsvorschlag von 1 £, den die Regierung gebilligt hatte). Des weiteren fordert der Kongreß die Durchführung großer Notstandsarbeiten, in denen die Arbeitslosen zu beschäftigen sind (falls jemand die ihm offerierte Notstandsarbeit verweigert, soll ihm nach einem Ergänzungsantrag von Clynes im Parlament die Unterstützung entzogen werden). Von der Antidumping-Bill, die in Vorbereitung ist, befürchtet man die Einleitung einer Schutzzollära, von der die englische Arbeiterschaft nichts wissen will. Das englische Weltbürgertum ist eben unvereinbar mit dem Gedanken des Schutzes der nationalen Arbeit, schon weil der englische Markt allein nicht genügend konsumkräftig für die englische Industrie ist. So siegt in diesen Fragen stets das Konsumenten- über das Produzenteninteresse der Arbeiter.

Dr. Th. Plaut

Holland

Der Außenhandel im Jahre 1920 — Handel mit Deutschland — Hafenbewegung Januar 1921 — Allgemeine Wirtschaftslage — Devisenkurse — Errichtung eines Devisenterminmarktes — Emissionen — Neugründungen von Aktiengesellschaften — Die Aussichten für 1921 und die Arbeitslosigkeit

Amsterdam, Mitte Februar 1921

Das abgelaufene Jahr war bis in den Spätsommer durch reichliche Geschäftstätigkeit und gute Gewinne in fast allen Wirtschaftszweigen gekennzeichnet; nur im Mai und Juni hatten sich die Dinge eine Weile etwas weniger günstig ansehen lassen. Etwa im August aber setzte, vom Ausland kommend, auch in Holland die Krisis ein, die hier einen vorläufigen Höhepunkt in den Monaten November und Dezember erreichte. Bei Beurteilung der wirtschaftlichen Zustände Hollands ist immer dieser weitgehenden Abhängigkeit vom Ausland zu gedenken, die Preisgestaltung und Geschäftsumfang hierzulande direkt und indirekt entscheidend beeinflußt, weshalb z. B. den Indexziffern des „Economist" hier fast mehr Bedeutung beigelegt wird als den seit kurzem veröffentlichten des eigenen Landes. Wie groß die Abhängigkeit Hollands vom Auslande vor dem Kriege war und noch ist, drückt sich deutlich in den Ziffern der Handelsbewegung aus. Der Ein- und Ausfuhrhandel der Niederlande vor dem Krieg betrug 454 $ je Kopf der Bevölkerung und übertraf damit den des nächstfolgenden Staates (Belgien) um mehr als das Doppelte. 1919 war die Zahl für Holland nur mehr 267 $, womit es an die dritte Stelle gedrängt war (hinter Neuseeland und die Schweiz mit je 314 $). Im Jahre 1920 dürfte die Ziffer bei einem Gesamtaußenhandel von rund 6205 Mill. fl einer Bevölkerung der Niederlande von etwa 6 850 000 Einwohnern und unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Dollarkurses von 2,75 fl erst auf etwa 326 $ gestiegen sein, — und dies in der Zeit so durchgreifender Geldentwertung und Güterpreissteigerung, die die Kaufkraft des Guldens auch hier auf etwa 40 bis 45 % der früheren drückte!

Hollands Außenhandel hat im abgelaufenen Jahre wieder an Umfang nicht unerheblich zugenommen, was auch aus den nachfolgenden Ziffern der Ein- und Ausfuhr deutlich hervorgeht. Zu Vergleichszwecken wurden auch noch die Zahlen für die vorangehenden drei Jahre aufgenommen, doch ist dabei zu bemerken, daß infolge einer Änderung in der Erhebungsweise der Vergleich nicht ohne weiteres möglich ist. Bei Beibehaltung der alten Berechnungsweise hätten sich Ein- und Ausfuhr erheblich höher gestellt, und zwar auf etwa 4000 und 2200 Mill. fl.

	Einfuhr		Ausfuhr		Überschuß der Einfuhr		Überschuß der Ausfuhr	
	Gewicht in t	Wert in 1000 fl	Gewicht in t	Wert in 1000 fl	Gewicht in t	Wert in 1000 fl	Gewicht in t	Wert in 1000 fl
I. Lebende Tiere	6 662	5 061	14 613	20 778	—	—	7 921	15 718
II. Nahrungs-, Futterm. u. Getränke	1 554 078	561 458	1 722 728	628 337	—	—	168 650	66 878
III. Rohstoffe und Halbfabrikate:								
a) tierische	68 486	122 759	40 946	62 602	27 540	60 157	—	—
b) pflanzliche	1 978 623	697 409	574 926	172 219	1 403 698	525 189	—	—
c) mineralische	7 351 211	595 393	828 901	55 635	6 522 310	539 758	—	—
IV. Fabrikate	2 830 439	1 347 874	973 767	734 168	1 856 672	613 706	—	—
V. Gold und Silber (gemünzt u. ungemünzt)	133	35 345	300	47 057	—	—	167	11 713
VI. Andere Waren	20 965	2 173	58 749	27 717	—	—	37 784	25 545
Zusammen	13 810 628	3 367 472	4 214 931	1 748 513	9 595 697	1 618 958	—	—
Ein- und Ausfuhr ohne Gold und Silber (Gruppe V)	13 810 415	3 332 127	4 214 630	1 701 456	9 595 864	1 630 671	—	—
Desgleichen 1919	—	2 825 739	—	1 411 308	—	1 414 431	—	144 724
„ 1918	—	608 357	—	381 210	—	227 147	—	—
„ 1917	—	964 731	—	819 245	—	145 486	—	70 293
Desgleichen allein aus und nach Deutschland 1920	—	886 011	—	417 446	—	468 555	—	—
Desgleichen allein aus und nach Deutschland 1919	—	433 292	—	578 016	—	—	—	—
Desgleichen allein aus und nach Deutschland 1918	—	312 200	—	153 906	—	158 294	—	—
Desgleichen allein aus und nach Deutschland 1917	—	246 224	—	316 517	—	—	—	—

Diese Tabelle weist schließlich noch die Zahlen für den Handel mit Deutschland in den letzten vier Jahren aus; deutsche Ziffern hierüber stehen bekanntlich nicht zur Verfügung.

Recht charakteristisch erscheint, worauf noch kurz die Aufmerksamkeit gelenkt sei, der ständig zunehmende Einfuhrüberschuß der letzten vier Jahre im Gesamtaußenhandel Hollands. Die Handelsbilanz gegenüber Deutschland war schwankend, denn im Verkehr mit Deutschland überwog 1917 und 1919 die Ausfuhr Hollands die Einfuhr, 1918 und 1920 hingegen die Einfuhr die Ausfuhr, und zwar im letztgenannten Jahre mit nicht weniger als 469 Mill. fl.

Da die Ziffern der Handelsbewegung für den Monat Januar noch nicht zur Verfügung stehen, seien statt dessen die der Hafenbewegung auf dem Nieuwe Waterweg und des Hafens von Rotterdam gegeben, denen zu Vergleichszwecken die des großen Konkurrenten Rotterdams, Antwerpen, beigefügt seien.

	Nieuwe Waterweg		Rotterdam		Antwerpen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Jan. 1921. .	686	968 833	625	890 531	609	899 071
„ 1920...	487	551 306	447	524 756	570	608 365
Mehr 1920 ..	199	417 427	178	365 775	39	290 706

Es sind dies Ziffern, die in anbetracht der ungünstigen Wirtschaftslage noch recht befriedigend genannt werden können.

Was diese Wirtschaftslage selbst betrifft, so haben verschiedene in der letzten Zeit durch Private und Zeitschriften angestellte Enquêten dargetan, daß die Krise von so gut wie allen Industrie- und Handelskreisen gespürt wird, und daß das einstimmige Urteil der befragten Kreise dahin geht, daß die gesunkene Kaufkraft der Länder Mitteleuropas und das Ausscheiden Rußlands die deutlich erkennbare Ursache hiervon ist. Dies hat zu teils direkten, teils indirekten Folgen, daß Maßnahmen verlangt werden, die diese Länder wieder in Stand setzen sollen, als Konsumenten aufzutreten, daß mit anderen Worten eine Regelung der Kreditgewährung und der Stabilisierung (wo nicht Verbesserung) der Wechselkurse anzustreben ist, zumal durch deren Gestaltung Hollands Export stark behindert, die Einfuhr, besonders von Deutschland, sehr erleichtert wird und so die einheimische Industrie — zu einem nicht geringen Teile ein Gewächs der Scheinblüte der Kriegsjahre — schwer geschädigt wird. Als weitere Folge ist das Anschwellen protektionistischer Strömungen zu verzeichnen, die zwar in dem seit langem ziemlich wirtschaftsliberal orientierten Lande keine besondere Aussicht auf praktische Erfolge haben, aber bei weiterem Bestehen der ungünstigen Verhältnisse sicher so bald nicht verschwinden werden. Wie erwünscht dem heimischen reellen Handel eine Stabilisierung der Wechselkurse sein muß, zeigt nachfolgende kleine Übersicht über die höchsten und tiefsten Devisenkurse des abgelaufenen Jahres:

Währung	höchster Kurs	tiefster Kurs	Höchstkurs beträgt % des tiefsten Kurses	Währung	höchster Kurs	tiefster Kurs	Höchstkurs beträgt % des tiefsten Kurses
$	3,37	2,53	133,3 %	belg. fr	24,95	17,—	146,8 %
£	11,45¾	8,80	130,2 „	schw. „	52,40	43,10	121,6 „
ℳ ...	8,37½	2,35	356,4 „	dän. Kr	51,30	38,50	133,2 „
öst. K	2,50	0,67½	370,4 „	schw. „	65,90	48,—	137.3 „
frz. fr	24,75	16,50	150,0 „	norw. „	55,62½	44,—	126,4 „

Das Bestreben, die dem Warenhandel so entstehenden Schwierigkeiten nach Möglichkeit auszuschalten, hat dazu geführt, daß nach mehr als jahrelangen Verhandlungen nunmehr grundsätzlich die Errichtung eines Devisenterminmarktes beschlossen wurde. Da nach dem Mißerfolg des Antwerpener Devisenterminmarktes, der nach dem sogenannten Margen- oder Surplussystem funktioniert[1]), ein gleichartiges System auf stärksten Widerspruch stieß, hat man versucht, die Leistung von Zuschüssen durch die Stellung von Bankgarantien zu ersetzen, was gleichfalls seine Schwierigkeiten bei der praktischen Verwirklichung haben dürfte. Einstweilen wurde die Gründung eines entsprechenden Instituts, der „Valuta-Kas", beschlossen, die, sobald die Königliche Genehmigung, die zur Gründung von Aktiengesellschaften hierzulande noch notwendig ist, erteilt wird, ihre Tätigkeit aufnehmen soll. Bemerkt sei, daß heute bereits alle bedeutenderen Banken und Bankiers Termingeschäfte mit ihren Kunden zur Erleichterung von deren Warengeschäft machen.

[1]) Dieses System ist dem des Warenterminhandels nachgebildet und besteht darin, daß die Beteiligten jeweils den Schwankungen der Wechselkurse angepaßte Sicherheiten bei einer den Verkehr regelnden Liquidationsstelle hinterlegen.

Das Devisengeschäft in Form der Arbitrage und des eigentlichen Devisenhandels hat den Banken im abgelaufenen Jahre große Gewinne gebracht, wie auch schon im Jahre zuvor. Ähnlich steht es mit dem Emissionsgeschäft, wo sich auch eine besonders lebhafte Tätigkeit in den beiden letzten Jahren konstatieren ließ. Über die Höhe der Emissionen im abgelaufenen Jahr gibt die folgende Übersicht Aufschluß; ihr wurden wieder zu Vergleichszwecken die Ziffern der vorhergehenden Jahre beigefügt (in 1000 fl):

	Festverzinsl. Werte		Aktien	
	Nominale	Erlös	Nominale	Erlös
Staatanleihen.....	424 300	424 300	—	—
„ Schatzwechsel usw.	249 828	249 828	—	—
Niederländisch-Indien.....	—	—	—	—
Provinzen und Gemeinden .	119 993	119 493	—	—
Bank- und Kreditinstitute .	2 700	2 688	59 325	84 992
Hypothekenbanken	2 500	2 494	85	102
Industrieunternehmungen ..	48 542	48 299	65 909	76 811
Kolonial- und Exportuntern.	2 000	1 980	40 680 6 224	59 224 7 886
Kautschukunternehmungen.	4 800	4 800	5 840	9 498
Tabakunternehmungen	—	—	5 200	17 450
Bergbauunternehmungen...	—	—	1 200	1 200
Petroleumunternehmungen .	—	—	116 755	116 005
Eisenbahn- u. Tramwagen „	59 500	59 345	5 450	5 630
Schiffahrtsunternehmungen.	1 000	995	31 245	52 019
Diverse	32 200	32 150	28 473	35 344
Zusammen	947 363	946 372	366 386	465 961
Zusammen 1919 ..	1 266 214	1 261 399	350 393	480 939
„ 1918 ..	762 050	761 569	182 568	248 716
„ 1917 ..	539 864	535 720	176 167	231 918

Die Ziffern für den Monat Januar 1921 weisen eine Tendenz deutlich aus, die sich in den letzten Monaten immer stärker des Publikums bemächtigte: die Abkehr von den Aktien — an denen es in den letzten drei Monaten von 1920 nach scheinbar mühelosen Gewinnen der vorhergehenden, schwere Verluste erlitten hat — und die Bevorzugung der festverzinslichen Anlagepapiere, von denen heute die 7% Industrie- und Gemeindeobligation die beliebteste Type ist. So betrugen im Monat Januar die

Emissionen von festverzinslichen Werten 41 400 000 fl
„ „ Aktien..... nur 2 767 000 „

und die neuesten Emissionen, wie z. B. die 7 % Anleihe der Stadt Rotterdam von 6 Mill. fl oder die 7 % Anleihe der Provinz Nord-Holland von 10 725 000 fl hatten einen ganz außergewöhnlichen Erfolg, der umso bemerkenswerter ist, als z. B. gerade Rotterdam eine vor einigen Monaten ausgegebene Anleihe nur zu 80 % des aufgelegten Kapitals placieren konnte. Man wird, nachdem Geld reichlich angeboten ist und die 7-%-Anleihen über pari notieren, auf baldige Herabsetzung des Zinsfußes rechnen können.

Im abgelaufenen Jahre wurden nicht weniger als 1319 Aktiengesellschaften mit einen Kapital von 1 031 830 000 fl, wovon 398 317 000 fl eingezahlt, gegründet, während in den beiden Vorjahren die entsprechenden Ziffern 1385 und 1038 Gesellschaften mit nur 346 944 000 und 335 961 000 fl Kapital und nur 124 927 000 resp. 110 368 000 fl Einzahlung betragen hatten!

Wie vielen von diesen Gesellschaften ein längeres Dasein beschieden sein wird? Die Frage scheint umso mehr erlaubt, wenn man sich daran erinnert, daß hier infolge der für Aktiengesellschaften recht günstigen Gesetzgebung solche mit den kleinsten Kapitalien, etwa wie in Deutschland die G. m. b. H. gegründet werden, und neues Kapital in der jetzigen Krisenzeit für Aktiengesellschaften nur schwer beschaffbar ist.

Wie schwer diese Krise wütet, dafür sei zum Schluß noch ein einziger charakteristischer Vorfall angeführt. Vor kurzem wurde von dem Direktor der Arbeitsbörse einer Mittelstadt mitgeteilt, daß die Zahl der Arbeitslosen auf etwa 100 000

anzunehmen sei und daß er im Ministerium des Innern gehört habe, man erwarte, daß binnen kurzem 50 bis 60 % der Bevölkerung während vielleicht zwei bis drei Jahren durch den Staat werde unterstützt werden müssen. Eine Richtigstellung dahin, daß besagter Herr nur 50 bis 60 % der Fabrikbevölkerung gemeint und er überdies Möglichkeiten als Wahrscheinlichkeiten angesehen habe, klingt auch nicht besonders tröstlich.[2]) So läßt sich die nächste Zukunft auf wirtschaftlichem Gebiet nicht erfreulich ansehen, auch wenn Handelskreise gerade in den letzten Wochen da und dort eine kleine Belebung der Geschäftstätigkeit zu spüren vermeinen, die aber zwei Ursachen haben dürfte: einmal die normal in der Zeit nach Neujahr eintretende Belebung und dann die nach schwerem Preisrückgang eingetretene Behauptung des Preisniveaus der für Holland so wichtigen Kolonialprodukte auf dem Weltmarkt.

Dr. Wilh. Mautner

[2]) Tatsächlich beträgt denn auch die Arbeitslosigkeit, wie aus den vom Arbeitsminister kürzlich bekanntgegebenen Zahlen hervorgeht, in der Diamantenindustrie 75 %, der Zigarrenindustrie 45 und der Lederindustrie 38 % der in ihnen beschäftigten Arbeiter. In anderen Industriezweigen ist die Arbeitslosigkeit nicht so stark, relativ günstig stehen noch verschiedene Zweige des Baufaches und besonders die Schiffsreparaturindustrie da, in welch letzterer vorübergehend 10 statt 8 Stunden gearbeitet werden darf — dies eine notwendige Folge der vielen Schiffsschäden während des Krieges und seither und des Einschränkens der Neubauten.

Rußland

Der Sowjetstaat in Zahlen: Bevölkerunng, Bürokratie, Landwirtschaft und Produktion

Von Zeit zu Zeit haben die Bolschewisten das Bedürfnis sich und der Welt Rechenschaft darüber abzulegen, welche Resultate ihre Politik und ihre Wirtschaftsexperimente erzielt haben. Wenn diese Angaben auch keineswegs genau sind, so geben sie doch wenigstens ungefähr Anhaltspunkte dafür, wie es im Sowjetstaate aussieht, und was er tatsächlich darstellt. Selbst wenn also auch auf die offizielle Statistik der Kommissariate kein Verlaß ist, so gewinnt man doch einige Einblicke in die wahren Verhältnisse und erfährt, was ihnen wesentlich erscheint und was sie zeigen wollen, welche Tatsachen also und welche Resultate ihnen wichtig genug erscheinen, um sie bekannt zu geben. Es sei hier einiges von diesen Mitteilungen, Zahlen und Feststellungen wiedergegeben. Im einzelnen die Angaben nachzuprüfen ist nicht möglich, allzu augenscheinliche Fehler sind allerdings korrigiert worden. (So enthält z. B. eine Tabelle, die die Zahl der Schüler in den Unterrichtsanstalten nennt, einen Additionsfehler von 800 000 Schülern!) Die Angaben sind entnommen dem Berichte, der dem achten Allrussischen Rätekongreß vorlag und der in den „Iswestija“ Nr. 287, — nach der Übersetzung in der „Rig. Rundschau“ sowie in einer Reihe andrer offiziöser russischer Blätter enthalten war.

1. Die Bevölkerung

Nach dem Frieden von Brest-Litowsk umfaßte das Gebiet der Sowjet-Republik einen Flächenraum von 12 709 000 Quadratwerst (1 Werst = 1,96 Kilometer) mit einer Bevölkerung von rund 98 Mill. Seelen. Im Dezember 1920 aber war Sowjetrußland 17 754 000 Quadratwerst groß und hatte 137 725 000 Einwohner. Die Sowjetregierung hat also sehr wesentliche Erfolge zu buchen gehabt und Rußlands Gebiet weitgehend vergrößern können; eine Tatsache, die mit dazu beigetragen hat, die national-großrussische Politik populär zu machen. Diese Politik ist der sichtbarste und dauerndste Aktivposten der Bolschewisten, zumal der Prozeß der „Sammlung der russischen Länder“ immer weiter fortschreitet. Diese Bevölkerung verteilt sich folgendermaßen: rund 64 Mill. männliche und 72 Mill. weibliche Einwohner. In Städten wohnen 22 Mill., d. h. 16 v. H., auf dem Lande 114 Mill., d. h. 84 v. H.

Diese Angaben finden eine Ergänzung in einer Notiz in den „Petersb. Iswestija“ Nr. 29, der zu entnehmen ist, daß die Bevölkerung in den Hauptstädten dauernd abnimmt; seit dem 1. 2. 17 hat die Bevölkerung Moskaus sich auf 1 015 000 Einwohner reduziert, d. h. um 49,6 % verringert; die Bevölkerung Petersburgs hat sich in der gleichen Zeit bis zum August 1920 auf 706 800 Einwohner verringert, beträgt also um 71 % weniger wie ehedem. Allmonatlich verringerte sich die Einwohnerzahl Petersburgs um 67 000, die Moskaus um 33 000 Einwohner. Die Sterblichkeitsziffer ist in den Jahren 1918—20 in Moskau auf das 2½fache gestiegen (im Durchschnitt 22 Personen auf 1000 statt 8 auf 1000). Dagegen hat die Zahl der Eheschließungen außerordentlich zugenommen und sich mehr als verdoppelt, denn sie betrug 1919 in Moskau 174 Eheschließungen auf 10 000 Einwohner; in der ersten Hälfte des Jahres 1920 gab es sogar noch 1400 Eheschließungen mehr wie im Vorjahre. In Petersburg haben 1919 18 672 Eheschließungen oder 233 auf 10 000 Einwohner stattgefunden.

Für Moskau gibt es außerdem noch nähere Angaben über die Zahl der Geburten und der Kindersterblichkeit. Ich entnehme den „Iswestija Sdrawoochranenija“ (Nachrichten der Gesundheitspflege Nr. 11) folgende Zahlen:

	Geburten	Todesfälle von Kindern bis zu 16 Jahren auf je 10000 Einw.
1913	54 000	81
1915	49 700	78
1916	57 375	100
1918	31 500	372
1919	26 676	—
1920 ... ca.	23 000	400

Aus diesen etwas konfusen Angaben ist jedenfalls zu entnehmen, daß die Sterblichkeit ganz außerordentlich angewachsen ist, zumal die Geburtenzahl (bei Zunahme der Eheschließungen) zurückgeht.

2. Beamte und Angestellte

(Wir berücksichtigen hier nur die Angaben für die beiden Hauptstädte.)

In Petrograd gab es im Jahre 1910 180 000 Glieder der Beamtenschaft oder 9,5 % der Gesamteinwohnerzahl; im Jahre 1918 212 000 Beamte oder 14 % und 1920 185 000 Beamte oder 25 % aller Einwohner. Zur rechten Würdigung dieser Zahlen sei bemerkt, daß Petrograd Anfang 1918 2 440 000 Einwohner, in der zweiten Hälfte 1920 aber im ganzen nur 706 000 Einwohner zählte.

In Moskau, dessen Einwohnerzahl während dreier Jahre von 1 854 000 bis auf 1 028 000 sank, gab es im Jahre 1916 159 000 Beamte = 9,5 %, 1918 159 000 = 9,3 %, 1920 231 000 = 22,7 %. Diese Beamten verteilen sich auf die einzelnen Dienstzweige wie folgt: Bureaubeamte 25 %, Registratur und Kontrolle 14 %, Techniker 12 %, Sanitätsbeamte 9,2 %, Justizbeamte 0,3 %. Beachtenswert ist die geringe Anzahl von Justizbeamten und die enorme Steigerung der Bureaubeamten; in diesen Bureaus überwiegen die Bureaudamen, auch heute noch kurz „Fräulein“ (Baryschnja) genannt; die offizielle Statistik

nennt 113 000 „Fräulein", — das Sowjetsystem hat also weitgehend für das weibliche Geschlecht zu sorgen verstanden und die Frauenfrage praktisch gelöst. — Unter den Beamten sind die Kontroll- und Aufsichtsbeamten besonders registriert; es sind dies 14,4 % der Gesamtzahl der Beamten. „Wolja Rossii" berechnet genau die Anzahl der tatsächlichen Administrativbeamten, — der eigentlichen „Beamten" also nach den bisherigen Auffassungen von diesem Beruf — und kommt zu dem verblüffenden Schluß, daß auf zwei dieser Beamten fünf Personen kommen, die sie beaufsichtigen! Da diese Kontrollbeamten keine produktive Tätigkeit ausüben, so sind sie als eigentliche Parasiten und Nutznießer des Regimes anzusprechen.

3. Landwirtschaft

Die Geschichte des Großgrundbesitzes in den letzten 60 Jahren wird durch folgende Daten illustriert.

Den Großgrundbesitzern gehörten:

bis zum Jahre 1861...	105 000 000	Deßjatinen	je 1,09 Hektar
nach 1861	71 000 000	„	
im Jahre 1877	64 000 000	„	
im Jahre 1905	53 000 000	„	
im Jahre 1920	—	„	

In Großrußland verteilten die Bolschewisten 32 Mill. Deßjatinen an die Bauern und in Kleinrußland (Ukraine) 10 Mill. Jetzt ist ganz Rußland in ein Land mit bäuerlichen Zwergwirtschaften verwandelt. Eine Ausnahme machen die sogenannten „Sowchosen", d. h. Sowjetwirtschaften, die auf einzelnen Gütern der ehemaligen Großgrundbesitzer eingerichtet sind.

Die Landverteilung unter die Bauern zeigt in 24 Gouvernements Großrußlands folgendes Bild. Es entfielen

in Prozenten auf:	1917	1919	Veränderungen
1. Landlose Wirtschaften	11,4	6,5	— 4,9
2. Kleine Wirtschaften	29,6	41,5	+ 11.9
3. Mittlere Wirtschaften	51,1	45,9	— 5,4
4. Wirtschaften über Mittelmaß ...	7,1	3,0	— 4,0
5. Größere Wirtschaften	0,9	0,1	— 0,8

Zu diesen Angaben muß bemerkt werden, daß nach der Sowjetpresse gegenwärtig in der Bauernschaft das Streben nach einer Scheinteilung des Landes unter die einzelnen Familienglieder obwaltet. Das Land wird nur zum Schein geteilt, um einer ganzen Reihe von staatlichen Pflichten, auch der militärischen Dienstpflicht, zu entgehen, die bloß vielköpfigen Bauernwirtschaften auferlegt werden. Die reine Wahrheit über die Landverteilung unter den Bauern können wir aus der Sowjetpresse nicht entnehmen.

Wahrheitsgetreue Angaben finden wir in dem Bericht über die wirtschaftliche Lage der Bauern, unter Zugrundelegung der

Anzahl der Pferde und Kühe.	1917	1919	Veränderungen
Wirtschaften ohne Pferd	28,8	25,1	— 3,7
Wirtschaften mit 1 Pferd	48,5	60,2	+ 11,7
Wirtschaften mit 2 bis 3 Pferden..	20,8	13,4	— 7,4
Wirtschaften mit 4 Pferden	1,9	0,7	— 1,2
Wirtschaften ohne Kuh	17,9	15,7	— 2,2
Wirtschaften mit 1 Kuh	56,4	60,7	+ 4,8
Wirtschaften mit 2 bis 3 Kühen ..	23,7	22,6	— 1,1
Wirtschaften mit mehr als 4 Kühen	2,0	1,0	— 1,0

Diese Zahlen beweisen deutlicher als alles den allmählich fortschreitenden Ruin der Bauernschaft. Die Ausplünderung der Großgrundbesitzer, denen ja das gesamte lebende Inventar fortgenommen wurde, vermochte nicht einmal jede Bauernwirtschaft mit einer Kuh und einem Pferd zu versehen. Was hat somit die ganze große soziale Revolution zustande gebracht? Ihr Ergebnis ist in dürren Worten, daß es jetzt in Sowjetrußland anstatt der 28,8 % Wirtschaften ohne Pferd 25,1 % gibt, also 3,7 % weniger, und Wirtschaften ohne Kuh werden gegenwärtig um 2,2 % weniger als im Jahre 1917 gezählt.

4. Die Getreideversorgung

Der Zeitung „Prawda" Nr. 271 ist zu entnehmen, daß das Programm der Getreideerfassung in keinem einzigen Gouvernement erfüllt worden ist, denn das Resultat der Getreideversorgung war bisher folgendes:

Das vorgesehene Programm erfüllten in Prozenten

1.	Die getreidereichsten Gouvernements	11,1 %
2.	Die mittleren Gouvernements	25,2 „
3.	Die getreidebedürftigen Gouvernements	20,3 „
4.	Die europäischen Gouvernements im Durchschnitt	12,4 „
5.	Der Norden des Kaukasus	5,2 „
6.	Sibirien	14,3 „

Ölsamen sind nach der „Ekon. Schisn" Nr. 8 geerntet worden im Jahre 1919—20 in tausend Pud:

Gouvernement	Erwartete Mengen	Geerntet	% des Ernteprogramms
Aleksandrowsches ...	530	—	—
Wolynisches	30	—	—
Donex	2000	39,6	1,98
Ekaterinoslawsches ..	1500	1,3	0,09
Kiewsches	44,9	0,3	0,77
Krementschugsches ..	81,6	—	—
Nikolajewsches	115	9	7,83
Odessasches	150	27,5	18,30
Poltawasches	158	—	1,31
Podolskisches	75	1,9	2,58
Tscheringowsches	1000	1,2	0,12
Charkowsches	600	13	2,18
	6284,9	95,8	1,54

Aus diesen Zahlen ist zu ersehen, daß die Bauern das Ernteprogramm der Kommissare nicht erfüllen wollen, und nur das säen, was ihnen selbst wünschenswert erscheint und ihrem Bedürfnis entspricht — und außerdem, daß die Erfassung des Getreides eine vollkommen unzulängliche ist.

5. Aus der Produktionsstatistik

Bekleidungsindustrie. Diese Angaben finden Ergänzung durch folgende neuere Zahlen aus der „Ekonom. Schisn" (nach „Golos Rossii" Nr. 591). In dem betreffenden Aufsatz wird darauf hingewiesen, daß die außerordentlich mangelhafte Erfüllung des Programms der Wiederherstellung des Transportwesens dadurch zu erklären ist, daß den Arbeitern nur ein verschwindend geringer Bruchteil ihrer Forderung in Bezug von Lieferung von Kleidungsstücken usw. durch die staatliche Zentralstelle erfüllt werden konnte. In der Sowjetukraine sind zur Verteilung gelangt:

	Jahresforderung der Arbeiter	% der Beliefg.		Jahresforderung der Arbeiter	% der Beliefg.
Pelze	360 550	11	Baumwolljack.	800 000	16
Halbpelze...	69 245	2	Hosen	800 000	23
Pelzmäntel..	57 964	0	Schirmmützen.	579 568	6,5
Jacken	414 937	0	Wäsche	800 000*)	8
Watt. Mäntel	69 108	0	Stiefel	500 000 Paar	11
Watt. Jacken	14 327	0	Gummischuhe .	11 400 „	8
Russ. Baschl.	91 633	42	Lederärmel ...	746 488 „	14
Mützen.....	496 457	12,5	Zeltstoffärmel .	596 343 „	52
Filzschuhe .	378 823 Paar	12	Handschuhe ...	222 933 „	0
Filzp ntoffel	294 955 „	9			

*) Komplette Garnituren.

Aus diesen Zahlen ist nicht nur zu ersehen, wie gering die Produktion in der Bekleidungsindustrie ist, sondern wie trostlos die Lage der in Lumpen gehenden Arbeiterschaft ist, denn der freie Handel ist bekanntlich untersagt, und was die Zentralstelle nicht liefert, bleibt (mit wenigen Ausnahmen des Schleichhandels) eben unerfüllbar.

6. Phantasie-Zahlen.

„Ekon. Schisn" bringt in einer der letzten Nummern einen Aufsatz unter der Überschrift „Freie Bahn der Kritik!", in dem es — nach der „Wolja Rossii" Nr. 125 — heißt: „. . . Es darf

nicht geleugnet werden, daß der Sowjetapparat, besonders der Wirtschaftsapparat, so geschaffen ist, daß es selbst dem bestbeschlagenen Zentralisten schwer fällt, sich zu orientieren. Wir selbst finden mitunter nur mit Mühe uns zurecht in den Berichten von all den Sowjets, Kommissionen und Beratungen . . . Selbst die angegebenen Zahlen haben dabei ihre Geschichte. Zum Beispiel, wenn man die Angaben der dem 8. Allrussischen Kongreß der Sowjets vorgelegten Berichte mit der vor 4—5 Monaten erschienenen Broschüre des Gen. Miljutin vergleicht. Nach der Tabelle der Rohstoffproduktion des offiziellen Berichtes wissen wir, daß im Jahre 1919 2 Mill. Pud Baumwolle und 1 429 000 Pud Wolle produziert wurden, nach Miljutins Angaben sind es jedoch: 6,5 Mill. Pud Baumwolle und 2 Mill. Pud Wolle. Noch peinlicher ist folgendes: der „Bericht" sagt, daß in 10 Monaten des Jahres 1920 847 000 Pud Baumwolle erzeugt worden sind, nach Miljutin jedoch 2½ Mill. in sechs Monaten! Eine derartige Differenz der Angaben ist überall anzutreffen." — Kommentar überflüssig. —

Zu diesen Phantasiezahlen sind auch die Berechnungen Rykows zu zählen, die der bekannte Kommissar (nach „Ekon. Schisn" Nr. 287) dem 8. Allrussischen Sowjetkongreß vorgelegt hat. Rykow gibt widersprechende und unkontrollierbare Angaben über die Gesamtproduktion des Jahres 1920 und setzt daneben die Zahlen der geplanten Produktion für das Jahr 1921. Da aus obigen, allerdings unvollständigen, Angaben ersichtlich ist, wie überaus mangelhaft das Produktionsprogramm im Jahre 1920 ausgeführt worden ist, so kann Rykows Optimismus nicht ernst genommen werden.

	Produktion 1920		Geplante Produktion 1921	
Holz	10 500 000	Kub. Fad.	19 000 000	Kub. Fad.
Kohle	431 744 000	Pud	718 000 000	Pud
Naphta	71 000 000	„	298 745 000	„
Salz	40 000 000	„	52 100 000	„
Brennschiefer	2 160 000	„	12 215 000	„
Gold	95	„	276	„
Platin	23	„	68	„
Glasgefäße	26 781	Kisten	149 030	Kisten
Streichhölzer	609 196	„	1 228 300	„
Zucker	7 500 000	Pud	25 514 000	Pud
Seife	817 000	„	1 080 000	„
Schwefelsäure	676 000	„	2 743 000	„
Papier	1 885 000	„	3 000 000	„
Tabak (Zigarr. u. Zigar.)	9 355 000	Stück (??)	21 400 000	Stück (??)
Glühlampen	645 000	„	1 837 500	„
Baumwollstoffe	135 000 000	Archin	780 000 000	Archin
Elektr. Energie	180 000 000	K.-W.	244 700 000	K.-W.

Zur richtigen Beurteilung dieser Zahlen sei erwähnt, daß der Voranschlag für 1920 für Zucker z. B. 9 Mill. Pud aufwies, für Gold 275 Pud. Da sich seitdem so gut wie nichts gebessert hat, so ist nicht einzusehen, wodurch man die Produktion steigern will. Vergleichsweise seien hier einige Zahlen der Friedensproduktion genannt: 1914 — Zucker 108 746 100 Pud; 1912 — Kohle zirka 2 Milliarden Pud, Naphtha 570 Mill. Pud; 1911 — Gold 2950 Pud.

Dr. Hans von Eckardt

Geld und Kapital

Intervalutarische Kurse

		Hamburg 1. 3. ℳ	Berlin 1. 3. ℳ	Amsterdam 1. 3. fl	Zürich 1. 3. fr
Amsterdam	100 fl	2110,—	2122,85	—,—	206,50
Barcelona	100 Pesetas	854,75	846,65	40,75	83,75
Berlin	100 ℳ	—,—	—,—	4,77½	9,72½
Brüssel	100 fr	463,50	459 50	21,97½	45,—
Budapest	100 K	13,25	13,58	—,—	—,—
Buenos Aires	100 Pesos	—,—	—,—	—,—	215,—
Helsingfors	100 FM	168,75	164,80	—,—	—,—
Kopenhagen	100 Kr	1101,75	1093,90	53,25	108,—
Kristiania	100 Kr	1063,75	1053,90	50,25	104,—
London	1 £	239,75	236,75	11,35½	23 40
Madrid	100 Pesetas	854.75	846,65	40,75	83,75
New York	1 $	61,50	60,93	2,93	6,03
Paris	100 fr	444,50	441.55	21,05	43,15
Prag	100 K	78,25	77.90	—,—	7,50
Rom	100 Lire	228,—	225.25	10,70	22,—
Stockholm	100 Kr	1392,50	1361,10	65,50	135,—
Wien	100 K neu	13,25	12,98	0,62½	1,30
Zürich	100 fr	1025,50	1021,45	48,60	—.—

		Wien 28. 2. K	Prag 28. 2. K	Paris 1. 3. fr	London 28. 2. *)	New York 1. 3. $
Amsterdam	100 fl	24700,—	—,—	475,—	11,33½	—,—
Berlin	100 ℳ	1149,—	129,—	22,62	243,—	1,62
Kopenhagen	100 Kr	13100,—	—,—	—,—	—,—	—,—
London	1 £	—,—	—,—	53 91½	—,—	3,87 60 Tg.
New York	1 $	—,—	—,—	13,87½	3,87	—,—
Paris	100 fr	—,—	—,—	—,—	54,42½	7,20
Wien	100 K	—,—	10,75	—,—	—,—	—,—
Zürich	100 fr	11957,—	—,—	230,75	23,34½	—,—

*) Die Notierungen in London werden angegeben für ausländ. Einheiten für 1 £

Abweichungen von der Münzparität in:

	Amsterd. 1. 3.	Zürich 1. 3.	Kopenh. 1. 3.	Stockh. 1. 3.	Wien 1. 3.
Reichsmark	—	—92,12	—89,59	—89,59	+916,20
Dt.-österr. Krone	—	—98,76	—	—	—
Französ. Frank	—	—56.85	—44,93	—55,21	—
Pfund Sterling	—	— 7,22	+20,32	— 4,51	—
Dollar	—	+16,56	+50,93	+20,11	—

Londoner Notierungen überseeischer Kurse

	19. 2.	25. 2.
Alexandrien	97 7/16 d pari	97 7/16 d pari
Bombay/Kalkutta	1 s 4 d—1 s 4 1/8 d	1 s 3 3/16 d—1 s 3 5/16 d
Hongkong	2 s 5 1/2 d—2 s 6 1/8 d	2 s 5 d—2 s 5 5/8 d
Schanghai	3 s 3 d—3 s 4 1/4 d	3 s 2 d—3 s 3 d
Singapore	2 s 3 3/4 d—2 s 3 31/32 d	2 s 3 3/4 d—2 s 3 31/32 d
Yokohama	2 s 5 1/2 d—2 s 5 5/8 d	2 s 5 3/4 d—2 s 6 d
Montevideo T. T.	49 d—50 d	47 1/2 d—48 1/2 d
Rio de Janeiro	10 5/16 d	10 d
Buenos Aires T. T.	49 1/2 d - 49 3/4 d	49 d—49 1/4 d
Valparaiso 90 T.	9 5/32 d	9 1/16 d

Neugründungen und Kapitalserhöhungen im Januar 1921

Aktiengesellschaften

Namen	Ort	Zweck nach Gewerbegruppen	Neugründungen Akt.-Kap. in 1000 ℳ	Neugründungen Ausgabekurs in %	Kapitalserhöhungen in 1000 ℳ	Kapitalserhöhungen Ausgabekurs in %
Deutsche Dampffisch.-Ges. „Nordsee"	Bremen	Hochseefischer.	—	—	5250	1)
Hamburg. Hochseefischerei A.-G.	Hamburg	„	5000	112	—	—
Rostocker Hochseefischerei A.-G.	Rostock	„	—	—	1300	2)
Borsigwerke A.-G.	Borsigw. Biskupitz	Erzbergwerk u. Hüttenbetrieb	35000	100	—	—
Buderus'sche Eisenwerke A.-G.	Wetzlar	„	—	—	16250	3)
Deutsche Gold- und Silberscheideanst.	Frankfurt	„	—	—	60000	4)
Kupfer- und Messingwerke A.-G.	Elberfeld	„	—	—	1700	106
Lothringer Hütten- u. Bergwerksver. A.-G.	Rauxel	„	—	—	14000	106
Oberschlesische Eisenindustrie A.-G.	Gleiwitz	„	—	—	25000 V	105
Julius Sichel & Co., Kommand.-Ges. a. A.	Mainz	„	—	—	34000	300

St = Stammaktien, V = Vorzugsaktien. 1) 5 Mill. ℳ zu 150 %, 250 000 ℳ V zu 100 %. 2) 1 200 000 ℳ zu 110 %, 100 000 ℳ V zu 100 %. 3) 14 250 000 ℳ zu 165 %, 2 Mill. ℳ V zu 100 %. 4) 40 Mill. ℳ zu 150 %, 20 Mill. ℳ V zu 100 %.

Namen	Ort	Zweck nach Gewerbegruppen	Neugründungen Akt.-Kapt. in 1000 M.	Neugründungen Ausgabekurs in %	Kapitalserhöhungen in 1000 M.	Kapitalserhöhungen Ausgabekurs in %
Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein..	Solingen	Erzbergwerk u. Hüttenbetrieb	—	—	8600	[5]
Westfalen-Stahlwerke A.-G. früh. Sieghütte Eisenwerk A.-G., vrm. Joh. Schleiferbaum.	Bochum	„	—	—	7000	200
Bergbau A.-G. Lothringen früher Bergbau A.-G. Mark....	Gertha Bochum	Kohlenbergbau	—	—	74170	200
Czernitz. Steinkohlen-Bergbau A.-G.....	Lentzberg	„	—	—	7000	100
Essener Steinkohlenbergwerk A.-G.	Essen	„	—	—	25000	208
Consolid. Alkaliwerke.	Westregeln	Salz, Kali	—	—	8876	[6]
Deutsche Solvay-Werke A.-G.....	Bernburg	„	—	—	40000	100
Kaliwerke Kriegerhall	Halle	„	—	—	6000	100
Salzwerk Heilbronn..	Heilbronn	„	—	—	300	V 100
Deutsche Erdöl-A.-G..	Berlin	Petrol., Erdöl	—	—	69250	200
Dt. Petroleum-A.-G...	„	„	—	—	65000	200
August Rommel A.-G.	Frankfurt	„	—	—	500	100
Blintendorfer Schiefer- u. Kunststeinw. A.-G.	Blintendorf	Steine, Marmor,	—	—	970	100
Cassel. Basalt-Industr.	Cassel	Basalt	7000	122	—	—
Märkische Hartstein-Dampfsägewke. A.-G.	Charlottbg.	„	—	—	850	100
Solenhof. Aktien-Ver.	München	„	—	—	2000	[7]
Vereinigte Grauwack- und Basalte-A.-G...	Crefeld	„	1000	100	—	—
A.-G. Portland Cementwerk Berke a. Ilm.	Bad Berke	Zement	—	—	600	100
Gogolin Gorasdzer Kalk- und Cementwerk A.-G.	Königs-Neudorf bei Oppeln	„	—	—	2100	123
Monopol-Cementwerk	Geseke	„	—	—	3000	100
Sächs. Steinzg.- u. Chamotte-Werke, vorm. Hugo Wießner A.-G.	Beiersdorf	Chamotte	250	100	—	—
Stealitt A.-G.....	Lauf	Tonwaren	250	100	—	—
Ziegelwerke Freising Heinrich Lang A.-G.	Freising	Ziegeleien	850	100	—	—
Thonwerk Kolbermoor Steinbeis & Genossen A.-G.....	Kolbermoor	„	—	—	800	100
Richard Blumenfeld, Velten. Ofenfb. A. G.	Velten	Steingut, Ofenb	—	—	1200	140
Marienberger Mosaikplattenfabrik A.-G..	Marienberg	„	—	—	750	100
Somag, Sächs. Ofen- u. Wandplatt.-W. A.-G.	Meißen	„	—	—	1250	109
Porzellanfabrik Kahla	Kahla	Porzellan	—	—	7000	105
Porzellanfab. Kloster Veilsdorf	Kloster Veilsdorf	„	—	—	1400	[8]
Porzellanfab. Joseph Schachtel A.-G.....	Sophienau	„	—	—	1200	100
Porzellanf. Tettau A.-G.	Tettau	„	—	—	900	105
Ludwig Wessel A.-G. f. Porzellan- u. Steingutfabrikation	Bonn	„	—	—	1875	125
Glasindustrie A.-G. ..	Beihingen	Glas u. Spiegel	5000	100	—	—
Hirsch Jonke & Co. A.-G.	Weißwasser	„	—	—	700	100
W. Hirsch A.-G. für Tafelglasfabrikation	Radeberg	„	—	—	1400	[9]
Hohlglashüttenwerke Ernst Witter	Unterneubrunn	„	—	—	500	100
Danubia Werkzg. A.-G.	Remscheid	Metallverarbtg.	5000	100	—	—
Eisenw. Phönix A.-G.	Haigen	„	—	—	200	110
R. Frister A.-G.	Berlin	„	—	—	6000	[10]
Gelsenkirchener Gußstahl- u Eisenwerke	Gelsenkirch.	„	—	—	5000	100
Kaltwalzwerk A.-G ...	Villingen	„	3000	100	—	—
Küppersbusch & Sohn A.-G.....	Gelsenkirch.	„	—	—	4000	100

[5] 8 Mill. M. zu 167 %, 600 000 M. V zu 100 %. [6] 8 376 000 M. St, 500 000 M. V [7] 1 600 000 M. zu 110 %, 400 000 M. V zu 105 %. [8] 900 000 M. zu 100 %, 500 000 M. zu 120 %. [9] 1 Mill. M. St, 400 000 M. V.

Namen	Ort	Zweck nach Gewerbegruppen	Neugründungen Akt.-Kapt. in 1000 M.	Neugründungen Ausgabekurs in %	Kapitalserhöhungen in 1000 M.	Kapitalserhöhungen Ausgabekurs in %
Köln-Lindenthaler Metallwerke A. G...	Köln	Metallverarbtg.	—	—	3000	108
Mannesmannröhrenw.	Düsseldorf	„	—	—	15000	V 100
Meguin A.-G.....	Butzbach	„	3000	100	—	—
Metallw. Erbslöh A.-G.	Barmen	„	4000	100	—	—
C. A. Müller Schloßfabrik A.-G	Witzenhaus.	„	1000	100	—	—
Neust. Emailwerke H. Ulbricht & Co. A. G.	Neustadt Lohs	„	—	—	750	100
E. F. Obles Erben A.-G.	Breslau	„	—	—	1000	100
Heinrich Scholl A.-G..	Pforzheim	„	1500	100	—	—
Schloßfabrik A.-G. vm. Wilh. Schulte	Schlagbaum	„	—	—	1500	110
Triton-Werke A. G. vm. Ferdinand Müller..	Hamburg	„	—	—	3500	124
Viktoriawerk A.-G....	Wald	„	3000	100	—	—
Voigtländische Metallwerke A.-G.	Rodewisch	„	—	—	1800	100
Adlerwerke vm. Heinr. Kleyer	Frankfurt	Maschinen- und Armaturenfabr.	—	—	18000	110
A.-G. Ferrum.....	Bagutschütz Süd	„	—	—	6200	100
Berlin-Anhaltische Maschinenbau A.-G.	Berlin	„	—	—	22000	[11]
Dorsten. Eisengießerei u. Maschinenf. A.-G.	Dorsten	„	—	—	708	100
Corena Fahrradw. u. Metallindust. A.-G..	Brandenb.	„	—	—	1500	[12]
Dresd. Maschinenf. u. Schiffsw. Uebigau A.-G.....	Dresden	„	—	—	4000	110
Dtsch. Mähmaschinenfabrik A.-G.	Brandenb.	„	—	—	2500	110
Düsseld.-Ratinger Maschin.- u. Apparatenbau A.-G.	Ratingen	„	—	—	1000	100
Eisenw. Brunner A.-G.	Artern	„	—	—	500	115
Eisenb. Schiege A.-G.	Leipzig	„	—	—	2000	100
Elitewagen A.-G.	Berlin	„	—	—	1000	110
Exelsior Fahrradwerke Gebr. Conrad & Pabz A.-G.....	Brandenb.	„	—	—	3000	110
de Fries & Cie. A.-G.	Düsseldorf	„	—	—	5000	100
Gasmotorenfab. Deutz	Köln	„	—	—	14004	142½
Gießer. u. Maschinenf. Oggersheim Paul Schütze & Co. A.-G.	Oggersheim	„	—	—	400	100
Hüttenw. Eisengießer. u. Maschinenfabrik.	Michelstadt	„	—	—	1000	100
Hannov. Maschinenb. vorm. Egestorff....	Hannover	„	—	—	26000	[13]
Hansa Präzisionsw. A.-G.....	Bielefeld	„	2250	100	—	—
Fr. Heffer Machinenfabrik A.-G.	Stuttgart	„	—	—	1000	125
Rud. Ley, Maschinenfabrik A. G.	Arnstadt	„	—	—	3280	130
Lindear, Auto A.-G...	Berlin	„	300	100	—	—
Lippisch. Werkst. A.-G.	Detmold	„	—	—	2500	120
Löwenwerke A.-G. ...	Heilbronn	„	—	—	2000	100
Malmedie & Co., Maschinenfabrik ...	Düsseldorf	„	—	—	2700	123
Marswerke A. G.	Nürnberg	„	—	—	2000	114
Masch. u. Armaturenf. v. H. Breuer & Co.	Höchst	„	—	—	1900	[14]
Maschinen- und Fahrzeugfabriken Alfeld, Delligsen A.-G.	Alfeld	„	—	—	2800	100
Maschinen- u. Waggonbau-A.-G.....	Berching	„	—	—	1200	115
Maschinen- u. Werkzeugfabriken A.-G..	Vohwinkel	„	6000	100	—	—
Maschinenbau-A. G. Golzern Grimma...	Grimma	„	—	—	170	V 100

[10] 2500 000 M. zu 100 %, 3500000 M. zu 130 %. [11] 12 Mill. M. zu 150 %, 10 Mill. V. zu 100 %. [12] 1 250 000 M zu 124 %, 250 000 M. V zu 100 %. [13] 12 Mill. M. zu 225 %, 14 Mill. M. V zu 100 %. [14] 300 000 M. zu 105 %, 1 100 000 M. V zu 130 %, 500 000 M. V zu 100 %.

Namen	Ort	Zweck nach Gewerbegruppen	Neugründungen Akt.-Kapt. in 1000 M.	Neugründungen Ausgabekurs in %	Kapitalserhöhungen in 1000 M.	Kapitalserhöhungen Ausgabekurs in %
Maschinenbauanstalt Humboldt	Köln	Maschinen- und Armaturenfabr.	—	—	18000	15)
Maschinenf. Kappel	Chemnitz	„	—	—	1800	100
Motorenfabrik Oberursel A.-G.	Oberursel	„	—	—	3375	100
Norddeutsche Waggonfabrik A.-G.	Bremen	„	—	—	4000	16)
Oeynhaus. Maschinenfabrik A.-G.	Bd. Oeynh.	„	4000	100	—	—
Ottens. Eisenw. A. G.	Alt. Ottens.	„	—	—	500	V 100
Orenstein & Koppel A. G.	Berlin	„	—	—	8000	V 100
Sächs Maschinenf. v. Rich. Hartmann	Chemnitz	„	—	—	1500	V 103
Paul Sander & Co. A.-G.	Berlin	„	1800	100	—	—
Siegener A.-G. f. Eisenkonstr., Brückenbau und Verzinkerei	Geiswald	„	—	—	1300	100
Sielaff. Maschinenfabrik A.-G.	Berlin	„	—	—	200	100
Franz Seifert & Co. A.-G.	Berlin	„	—	—	4000	160
Wilhelm Taschner, Maschinenf. A.-G.	Crefeld	„	2500	100	—	—
Trier Eisengießerei u. Maschinenfabrik von August Feuerstein A.-G.	Trier	„	—	—	750	100
Triumph Werke Nürnberg A.-G.	Nürnberg	„	—	—	1000	112
Vereinigte Jaeger, Rethe u. Siemenswerke A.-G.	Leipzig	„	—	—	5000	17)
Waggon- u. Maschinenfabrik A.-G. früher Waggonfabrik A.-G.	Görlitz	„	—	—	18000	18)
Werkz.- u. Maschinenbau-A.-G. v. A. Stuttmann & Co.	Frankfurt	„	2500	100	—	—
Hamb. Elbe-Schiffsw.-A. G.	Hamburg	Schiffsbauanst.	—	—	4500	19)
Howaldtswerke	Kiel	„	—	—	11000	
Mindener Eisenbetonwerft A. G.	Minden	„	—	—	1530	100
Schiffsw. u. Masch'fb. Hamb. vrm. Janssen & Schmilinsky	Hamburg	„	—	—	6000	112
A. Stotz A.-G.	Stuttgart	„	—	—	500	100
Agema A.-G. für elektromediz. Apparate vorm. Louis & H. Loewenstein	Berlin	Feinmechanik	1000	100	—	—
Feinbau-Masch. A.-G.	Berlin	„	3000	100	—	—
Geb. Junghans A.-G.	Schramberg	„	—	—	26000	20)
Baldur Pianoforte-Fabrik A.-G.	Frankfurt	Musikinstrum.	300	100	—	—
Förster & Co. A.-G.	Leipzig	„	—	—	1000	120
Ludw. Hupfeldt A.-G.	Behlitz Ehrenb.	„	—	—	7000	21)
Carl Lindström A.-G.	Berlin	„	—	—	12500	132
Rheinische Pianofortefabriken A.-G. vorm. C. Mand	Koblenz	„	—	—	750	110
A. G. f. Energiewirtsch.	Berlin	Elektrotechnik	18000	100	—	—
Emag Elektrizit. A.-G.	Frankf./M.	„	—	—	5000	22)
Brown Boveri & Cie. A.-G.	Mannheim	„	—	—	35000	23)
Hanseat. Notruf A.-G.	Hamburg	„	1000	108	—	—
Kabelwerk Nürnb. A. G.	Nürnberg	„	18000	100	—	—
Kabelwerk zu Rheydt A.-G.	Rheydt	„	—	—	10000	120
Körting & Mathiesen A.-G.	Lentzsch	„	—	—	950	100

15) 13 500 000 M. zu 127 %, 4 500 000 M. zu 107 %. 16) 3 Mill. M. zu 140 %, 1 Mill. M V zu 100 %. 17) 2 500 000 M. zu 110 %, 2 500 000 M. V zu 102 %. 18) 10 395 834 M. zu 193 %, 7 604 166 M. zu 100 %. 19) 2 250 000 M. zu 110 %, 2 250 000 M. zu 120 %. 20) 2 Mill. M. zu 105 %, 4 Mill. M. zu 100 %, 2 Mill. M V zu 100 %. 21) 6 500 000 M. zu 150 %, 500 000 M. V zu 100 %. 22) 4 Mill. M. zu 110 %, 1 Mill. M V zu 100 %. 23) 30 Mill. M. St und 5 Mill. M V zu 103 %.

Namen	Ort	Zweck nach Gewerbegruppen	Neugründungen Akt.-Kapt. in 1000 M.	Neugründungen Ausgabekurs in %	Kapitalserhöhungen in 1000 M.	Kapitalserhöhungen Ausgabekurs in %
Dr. Paul Meyer A.-G.	Berlin	Elektrotechnik	—	—	12000	114
Reiniger Gebbert & Schall A.-G.	Erlangen	„	—	—	12000	24)
Starkstromanlag. A.-G.	Berlin	„	—	—	900	100
Vollohm Seil- u. Kabelwerke A.-G.	Frankfurt	„	—	—	2000	V 100
Arterner Elektrizitätswerke A.-G.	Artern	Elektrizitätswerke	—	—	250	100
Brandenburger Carbid- u. Elektrizitätswerk	Berlin	„	—	—	2500	100
Elektrizitätswerk Schlesien A.-G.	Breslau	„	—	—	10000	100
Kraftwerk Altwürttemberg A.-G.	Beckingen	„	—	—	5500	110
Niederschl. Elektriz.- u. Kleinbahn-A.-G.	Waldenburg	„	—	—	5000	100
Rheinisch-Westfälisch. Elektrizitätsw. A.-G.	Essen	„	—	—	42000	25)
Rhein. Elektriz.- A.-G.	Mannheim	„	—	—	20000	VIII½
Ueberlandzentrale Belgard	Belgard	„	—	—	15000	100
A.-G. Magnetine	Mannheim	Chem. Ind.	—	—	200	100
Bayrische A.-G. für chemische u. landwirtsch. chemische Fabriken Henfeld	Traunstein	„	—	—	1825	100
Chem. Pharmaz. Werke Bad Homburg A.-G.	Bad Hombg.	„	1000	108	—	—
Chemische Fabrik für HüttenprodukteA.-G.	Düsseldorf	„	—	—	1500	140
Chemische Fabrik Milch A.-G.	Posen	„	—	—	4700	26)
Chemische Fabrik Wesseling A.-G.	Wesseling	„	—	—	3000	100
Chem. Fabriken Oker u. Braunschw. A.-G.	Goslar	„	—	—	1000	100
Hermania A.-G. vorm. Königl. Preuß. chem. Fabrik	Schönebeck Elbe	„	—	—	1600	108
Holzverkohlungsindustrie A.-G.	Konstanz	„	—	—	27000	27)
Gebr. Keller Nachflg. A.-G.	Freiburg B.	„	—	—	700	107
Nitritfabrik A.-G.	Köpenik	„	—	—	2250	130
Alfred Ott, chemische Fabr. f. Teererzeug.	Erwitte, Westfalen	„	2000	100	—	—
Physik. Werkst. A.-G.	Göttingen	„	—	—	500	100
Röhm & Haas A.-G.	Darmstadt	„	5000	100	—	—
Rüttgerswerke A.-G.	Berlin	„	—	—	15000	100
H. v. Simborn A. G.	Emmerich	„	—	—	1500	100
Verein für chemische Industrie	Mainz	„	—	—	5000	100
Edmund Müller & Mann A.-G.	Berlin	Farben, Bleistift	—	—	4000	100
A.-G. Union ver. Zündholz- u. Wichsfabrik	Augsburg	Pulv., Sprengst.	—	—	1800	100
Mitteldeutsche Stickstoffwerke A.-G.	Berlin	Düngerfabrik	—	—	60000	100
Deutsche Vacuum-Oel A.-G.	Hamburg	Öle, Fette	—	—	5000	100
August Jacobi A.-G.	Darmstadt	„	1000	100	—	—
Thüringer Wollgarnspinnerei A.-G.	Leipzig	Wollgarn- und Kammgarnspin.	—	—	6000	105
Kammgarnspinnerei z. Leipzig	Leipzig	„	—	—	2550	28)
Bayer. Wolldecken-Fb. Brinkmühl A. G.	München	Tuchfabr., Filz	—	—	1200	100
Ver. Märkische Tuchfabriken A.-G.	Berlin	„	—	—	6000	29)
Hugo Rudolph A.-G.	Walddorf	Leinenind.	—	—	1250	100
Allgäuer B'wollspinn. u. Weberei Blaichach vrm Heinr. Gyr A.-G.	Blaichach	Baumwollspinn.	—	—	2000	100

24) 11 Mill. M. zu 110 %, 1 Mill. M. V zu 100 % 25) 30 200 000 M. zu 150 %, 11 800 000 M. zu 100 %. 26) 1 Mill. M. zu 250 %, 2 900 000 M. zu 145 %, 800 000 M. zu 225 %. 27) 22 Mill. M zu 115 %, 5 Mill. M V zu 100 %. 28) 2 250 000 M. zu 120 %, 300 000 M. V zu 100 % 29) 5 Mill. M. zu 115 %, 1 Mill. M. V zu 100 %.

Namen	Ort	Zweck nach Gewerbegruppen	Neugründungen Akt.-Kap. in 1000 M.	Neugründungen Ausgabekurs in %	Kapitalserhöhungen in 1000 M.	Kapitalserhöhungen Ausgabekurs in %
Baumwollspinnerei Kolbermoor	München	Baumwollspinn.	—	—	4000	100
Baumwoll-Weberei Zöschlingsweiler	Augsburg	„	—	—	600	110
Leipziger Baumwollsp.	Leipzig	„	—	—	3000	120
Mechanische Weberei Fischen	Santhofer	„	—	—	643	100
Weber & Ott A.-G., Mechanische Buntweber. Torchheim, Erlangen, Brand	Fürth	„	—	—	4000	100
Dresdner Gardinen- u. Spitzen Manuf. A. G.	Döbritz	Spitzen-, Tüllf	—	—	4000	110
Industriewerke A.-G.	Plauen	„	—	—	1500	100
Pausaer Tüllfabr. A.-G.	Pausa	„	—	—	500	100
David Richter A.-G.	Chemnitz	„	—	—	300 V	100
Geraer Jutespinnerei und -weberei A.-G.	Tribes	Jutespinnerei und -weberei	—	—	1650	[30]
Jute-Spinn. u. -weberei Berlin Bautzen A.-G.	Stralau	„	—	—	3181	143
Hanfw. Füssen Immenstadt A.-G.	Kempten	Seilerwar.	—	—	—	—
Gebhardt & Co. A.-G.	Vohwinkel	Text.-Spez.-Fb.	—	—	7000	[31]
Gladbacher Textilwerke A.-G. vorm. Schneiders & Irmen	M.-Gladbach	„	—	—	9500	107
Friedrich Anton Köbke & Co. A. G.	Göppersdorf	„	—	—	1300	100
Anton & Alfred Lehmann A.-G.	Berlin	„	—	—	5000	100
Leipziger Trikotagenfabrik A.-G.	Leipzig	„	—	—	1300	100
Norddeutsche Trikot-Weberei vorm. Leonhardt Sprick & Co. A.-G.	Berlin	„	—	—	500	125
Rheinische Möbelstoffweberei vorm. Dahl & Hinsche A.-G.	Barmen	„	—	—	1000	125
Gebr. Schneewind A.-G.	Neviges	„	4000	100	1600	125
Seidenindustr. Schneewind A.-G.	Elberfeld	„	15000	100	—	—
Westd. Handelsgesellschaft A.-G.	Köln	„	—	—	4300	100
Alligator Schuhw. A.-G.	Berlin	Bekleidg.	100	100	—	—
Berlin. Wäschef. A.-G. vorm. Gebr. Ritter.	„	„	—	—	1000	150
Erfurter Mechanische Schuhfabrik A.-G.	Erfurt	„	—	—	3000	[32]
Joh. Ludw. Ranninger & Sohn A.-G.	Altenburg	„	—	—	600	100
Ver. Fränk. Schuhfab. Berneis Wessels	Augsburg	„	—	—	—	—
A.-G. Papyrolinwerk u. Couvertfabrik	Konstanz	Papierfab.	—	—	526	100
Koseler Cellulose- u. Papierfabriken	Kosel	„	—	—	4900	100
Metall- u. Hartpapierwerk A.-G.	Bersdorf b. Leipzig	„	—	—	1500	100
Mimosa A.-G.	Dresden	„	—	—	3500	—
Papierfab. Kirchberg A.-G.	Kirchberg	„	—	—	756	107

[30]) 1 174 500 M. zu 102½ %, 475 500 M. zu 135 %. [31]) 2 500 000 M. zu 150 %, 2 500 000 M. zu 200 %, 2 Mill. M. V zu 107 %. [32]) 2 Mill. M. zu 107 %, 1 Mill. M. zu 125 %.

Namen	Ort	Zweck nach Gewerbegruppen	Neugründungen Akt.-Kap. in 1000 M.	Neugründungen Ausgabekurs in %	Kapitalserhöhungen in 1000 M.	Kapitalserhöhungen Ausgabekurs in %
Sächs. Cartonagenmaschinen A. G.	Dresden	Papierfab.	—	—	2500	—
Gummiw. „Elbe" A.-G.	Hamburg	Gummiindustr.	—	—	500	110
Linoleumfabrik Maximiliansau	Maximiliansau	Linoleum	—	—	2000	110
Veithwerke A.-G.	Sandbach	„	—	—	1965	[33])
Brandenb. Futtermittel- u. Holzmasch. A.-G.	Berlin	Holzind.	3000	100	—	—
Bremer Holzind. A.-G.	Bremen	„	—	—	2500	117½
Bremer Stuhlrohrfab. Menck, Schulze & Co. A.-G.	„	„	—	—	1250	[34])
Bürsten- u. Knopf. A.-G. vm. Rich. Potzschig	Altenburg S.	„	2500	100	—	—
Bürstenfab. Erlangen A.-G. vorm. Emil Kränzlein	Erlangen	„	—	—	1000	108
Bürstenf. Pensberger & Co. A.-G.	München	„	—	—	1800	[35])
Continental Sperrholzwerke A.-G.	Frankfurt	„	800	100	—	—
Haffia Holzmanuf. A.-G.	Dortmund	„	1000	100	—	—
Holzbearbeitgs. A.-G. vorm. Otto Mauksch	Görlitz	„	—	—	1500	100
Oeynhauser Möbelw. Heinr. Droste A.-G.	Oeynhausen	„	1000	100	—	—
Ver. Werkst. f. Kunst im Handwerk A.-G.	Bremen	„	—	—	1800	112
Eiserf. Walzmühle A.-G.	Eiserfeld	Mühlen	—	—	420	100
Wurzener Kunstmühl.-Werke und Bisquitfabriken F. Krietsch	Wurzen	Zuckerfb.	—	—	4500	130
Zuckerraffinerie Magdeburg A.-G.	Magdeburg	„	—	—	1000	115
A.-G. Hackerbräu	München	Bierbrauereien	—	—	1800	100
A.-G. Kronenbräu vrm. M. Wahl	Augsburg	„	—	—	1000	[36])
Adler Brauerei	Köln	„	—	—	600	100
Aktienbrauerei zum Löwenbräu	München	„	—	—	5025	100
Bierbr. Glachau A.-G.	Glachau	„	—	—	680	118
Brauerei Henningen, Kempf, Stern A.-G.	Frankfurt	„	—	—	2850	100
Bürgerliches Brauhaus Ingolstadt A.-G.	Eichstätt	„	—	—	1000	[37])
Dortmunder Union-Brauerei A.-G.	Dortmund	„	—	—	4725	[38])
Hirsch-Brauerei Cöln A.-G.	Köln	„	—	—	750	110
Holsten-Brauerei	Altona	„	—	—	2600	[39])
Freiherr v. Tuchersche Brauerei A.-G.	Nürnberg	„	—	—	1300	150
„Vergi" A.-G. (ver. Getränke-Industr., Bürgerl. Brauh., Reiners Dampf-Likörfabrik Weinbrand u. Kornbrennerei)	Bremen	„	—	—	1500	142
Malzfabr. Stuttg. A.-G.	Stuttgart	Mälzerei.	—	—	1100	105

(Fortsetzung folgt.) *Fab. Landau*

[33]) 1 535 000 M. zu 100 %, 430 000 M. zu 200 %. [34]) 2 500 000 M. zu 120 %, 1 Mill. M. V zu 100 %. [35]) 1 200 000 M. zu 130 %, 600 000 M. zu 160 %. [36]) 625 000 M. zu 115 %, 375 000 M. zu 120 %. [37]) 750 000 M. zu 112 %, 250 000 M. zu 135 %. [38]) 1 200 000 M. zu 100 %, 3 525 000 M. zu 110 %. [39]) 2 500 000 M. zu 100 %, 100 000 M. zu 210 %.

Schiffahrt und Schiffbau

Deutschland

Hamburgs Schiffsverkehr im Februar. Während des letzten Monats sind in Hamburg an Seeschiffen angekommen und abgegangen:

	Mit Ladung Zahl	R. T. net.	Leer od. in Ballast Zahl	R. T. net.	Zusammen Zahl	R. T. net.	(Januar 1921) Zahl	R. T. net.
				angekommen:				
Dampfer	364	570 588	66	65 807	430	636 395	(436	624 278)
Segler..	55	17 971	58	18 412	113	36 383	(89	31 169)
Zus. .	419	588 559	124	84 219	543	672 778	(525	655 447)
				abgegangen:				
Dampfer	308	407 461	108	193 219	416	600 680	(420	601 592)
Segler..	122	19 945	18	7 512	140	27 457	(115	32 344)
Zus...	430	427 406	126	200 731	556	628 137	(535	633 936)

Die Steigerung im einkommenden Verkehr hat trotz der allgemeinen Frachtenkrise auch in diesem Monat noch angehalten. Das Verhältnis der mit Ladung einkommenden Schiffe zum gesamten einkommenden Verkehr ist ungefähr das gleiche geblieben. Im ausgehenden Verkehr ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Von der ausgehenden Verkehrstonnage fuhren 68 % in Ladung gegen 66 % im Januar d. J. und 81 % im Dezember v. J. *A. K.*

Vereinigte Staaten

Das amerikanische Einwanderungsgesetz. Zwischen Senat und Repräsentantenhaus ist schneller als man nach dem Gang der bisherigen Verhandlungen und den dabei hervorgetretenen Gegensätzen annehmen konnte, eine Einigung in der Frage der Einwanderungsbeschränkung erzielt worden. Das Repräsentantenhaus hat einer Kabelmeldung aus Washington zufolge die vom Senat genehmigte Dillingham-Bill angenommen. Danach wird vom 1. April dieses Jahres bis 1. Juli nächsten Jahres die Zahl der Einwanderer einer jeden Nation auf drei Prozent der Angehörigen gleicher Nationalität beschränkt, die zurzeit der Volkszählung 1910 sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten.

Die zugelassene Höchstzahl stellt sich für die einzelnen Nationalitäten wie folgt:

Land	Bevölkerung in den Verein. Staaten 1910	Durchschnittliche jährl. Einwanderung 1910/1914	3 %
Belgien	49 400	5 690	1 482
Dänemark	181 649	6 694	5 449
Frankreich.....	117 418	8 601	3 523
Deutschland	2 501 333	32 239	75 040
Niederlande.....	123 134	7 147	3 694
Norwegen	403 877	11 416	12 116
Schweden	665 207	17 843	19 956
Schweiz	124 848	3 762	3 745
Großbritannien	2 573 534	79 188	77 206
Gesamtz. v. Nordwest-Europa	6 740 400	182 850	202 212
Österreich-Ungarn..	1 670 582	225 931	50 117
Bulgarien.....	11 498	—	345
Serbien.....	4 639	4 964	139
Montenegro.....	5 374	—	161
Griechenland	101 282	26 442	3 038
Italien.....	1 343 125	220 967	40 294
Portugnl.....	59 360	10 380	1 781
Rußland.....	1 732 462	210 922	51 974
Eurpäische Türkei .	32 230	13 930	967
China 1910/19.....	56 756	2 092	1 703
Japan „	67 744	7 713	2 032
Mexiko.....	221 915	17 672	6 657
Afrika.....	3 992	1 197	120

Die Dillingham-Bill begünstigt den Zustrom derjenigen Nationalitäten, die den Vereinigten Staaten erwünscht sind und schränkt den Zustrom weniger beliebter Einwanderer ein. Der Entwurf sieht außerdem vor, daß die Einwanderungsbehörde im Einverständnis mit den übrigen Regierungsstellen ermächtigt ist, über die Höchstzahl hinaus Arbeiter im Bedarfsfalle heranzuziehen, die Verteilung der Einwanderer auf die verschiedenen Staaten zu organisieren und mit fremden Regierungen und ausländischen Agenten in der Einwanderungsfrage in Verbindung zu treten. *A. K.*

Neuerscheinungen

Einzusehen im Lesezimmer des Welt-Wirtschafts-Archivs, Rothenbaumchaussee 5, geöffnet v. 8–4 Uhr

Ausland

„Annuario generale d'Italia." Unica guida generale del Regno. Premiata in tutte le principali Esposizioni internazionali. Consiglio d'ainministrazione. Anno 35. Vol. 1. Genova 1920.
Italienisches Adreßbuch für Behörden und Firmen.

„Riccardo Bachi." L'Italia economica. Annuario della vita commerciale, industriale . . . Anno 10. 1918. Cita di Castello: Lapi 1919.

„Norges Eksportkalender for Aaret 1919." Kristiania: Cappelens Forlag in Komm. 1919.
Adreßbuch der Handelsfirmen in Norwegen sowie der norwegischen Gesandtschaften, Konsulate, Handelskammern und Firmen im Auslande.

„Norges Varemesse i Kristiania 5.—12. Sept. 1920." Katalog over deltagere, vareregister m. m. Forlagt av A/S Reklames Annoncebureau A/S Høydahl Ohmes Annonce-Expedition. Kristiania (1920 Eksprestrykkeriet.)

„De svenska Statsmakterna och krigstidens folkhushållning 1919/20." Von Karl Hildebrand. Stockholm: Norstedt & Söner 1920.
Der neueste und letzte Jahrgang dieses grundlegenden Werkes über die schwedische Kriegswirtschaft.

„Die rote Armee." Von Heinz Fenner. Berlin: Kulturliga 1920. 115 S. (Sammlung v. Quellen z. Studium des Bolschewismus. H. 6.)

„Järnvägs-Statistik." 46. Järnvägsstyrelsens i Finland berättelse för år 1916. Helsingfors 1919. Statsr. Tryck. (Finlands Officiella Statistik 20.)

„Die ökonomischen Kräfte in Finland." Erläutert mit Hilfe des zur Verfügung stehenden statistischen Materials. Veröff. anläßlich der finnischen Messe 1920 durch Aktiebanken för Utrikeshandel. Von Leo Ekstrand. (Helsingfors 1920: Öfland & Pettersson. 39 S.
Eine kurze statistische Übersicht über Land, Volk, die einzelnen Erwerbszweige, Nationalvermögen usw.

„Bank-Statistik. 8. Finlandsbank, privatbankernaoch hypoteksinrättningarna år 1917." La Banque de Finlande, les banques privées... Helsingfors 1919. Finska Litteratursällskapets Tryck. (Finlands Officiella Statistik. VII. C.)

„Industristatistik 33 År 1916." Statistique des industries. Helsingfors 1920. Statsr. Tryck. (Finlands Officiella Statistik. 18 A.)

„Handel, 37. Finlands Handel på utrikes orter samt uppbörden vid tullverket år 1917." Helsingfors 1919: Statsr. Tryck. (Finlands Officiella Statistik. I A.)

„Sjöfart, 36 Finlands Sjöfart på Ryssland och utrikes örter år 1916." Helsingfors 1919: Statsråd. Tryck. (Finlands Officiella Statistik. I B.)

„Landhushållning. 14. Jordbruk och boskapsskötsel i Finland år 1917." Helsingfors 1919: Statsr. Tryck. (Finlands Off. Statistik 3.)

Verantwortlich für: Ausländische Volkswirtschaften und allgemeine Redaktionsangelegenheiten: Hauptschriftleiter Dr. Paul Heile; Deutsche und österreichisch-ungarische Volkswirtschaft: Hauptschriftleiter Dr. Kurt Singer; Anzeigenteil: Horst Weyhmann, Geschäftsführer des W.-D.; sämtlich in Hamburg 36, Rothenbaumchaussee 5.
Druck von H. O. Persiehl, Hamburg 8.

Bezugsquellen-Nachweis für Handel und Industrie

Abfüll-Apparate
Adr. v. Meeteren, Bremen, Humboldtstr. 5.

Adressen
Otto Hommel, Adr.-Verl., Leipzig, Querstr. 35.
E. Suhle, Adr.-Verl., Hamburg, Gerhofstr. 3/5.

Adressiermaschinen
Adressograph Hermann Kindervater, Hamburg 36, Königstr. 48. Fil. Berlin W. 50, Tauentzienstraße 9. Erstklassige deutsche Adressiermaschinen „Adressograph". Verschiedene Modelle für alle Bedarfszwecke.

Aluminiumwaren
Brandes & Schwartz, Hamburg 1, Spitalerstraße 12, Semperhaus B, Hochpart.
Egon Hamer, Hamburg 11, Graskeller 8.
Wilhelm H. C. Hartmann, Hamburg 1. Spez.: für Haushalt, Reise und Sport.
August Lamp, Hamburg 8, Luisenhof, Telegr.-Adr.: Lampkeramik. Fspr.: Hansa 2925, Elbe 9335.
Gebr. Magener, Hamburg 36, Neuerwall 72/74, „Paulsen-Haus". Alster 4043, Hansa 7421.
Pötters & Grensenbach, Hbg., Brandstwiete 4.

Archiv-Regale (aus Eisen)
Panzer Aktiengesellschaft, Berlin N. 20.

Armaturen
Brüning, Dorsch & Cie., Hamburg 21.
Egon Hamer, Hamburg 11, Graskeller 8.

Asbest
Aabasta Metall Gesellschaft m. b. H., Hbg. 36.
Louis Benzian, Hambg., Hohe Bleichen 35.
Ernst Keiler jr., Hamburg, Neuerwall 54.

Assekuranz
Voigt & Heitmann, Hamburg 36. / Elbe 8594.

Assekuranz-Makler
Jonas Bing, Hamburg, Mönckebergstraße 22. Fernsprecher: Alster 420 und Vulkan 3572, Drahtanschrift: Bingona.
Bleichröder & Co., Hbg. 11, Trostbrücke 2. Telegr.-Adr. Bleichröder; Fernspr.: Alster 1178/79, 3036, Merkur 1265, 1277, 1278.
Samson Goldschmidt, Hamburg 36, Moorweidenstr. 14, Fernspr.: Merkur 2926/27 u. 2928. Telegr.-Adresse: „Sameddi".
E. v. Martels, Hamburg, Alsterdamm 3, Telegr.-Adr.: Ascomart, Fspr.: Elbe 7009.
G. A. & C. A. Pauly, Hamburg 1, Mönckebergstr. 27. Fspr.: Alster 845, Vulkan 4689, Elbe 1706, Alster 2176, Elbe 1709, Alster 2559. Drahtanschrift: Assecuranzpauly.
G. Schönholzer & Cie., Assekuranz-Makler u. Dispacheure, Zürich, Sonnenquai 10. Tel. Hot. 24. 22. — Versicherungen und Rückversicherungen in jeder Valuta.
Carl Stotzky, Hamburg 1, Alsterdamm 26, Fernspr.: Alster 1, Alster 2, Alster 3362, Telegr.-Adr.: „Stotzky".
Leonhard Weinberg, Hamburg 36, Königstr. 21/23 Tlgr.-Adr.: Siegwein; Fspr.: Merkur 5726.

Auto-Bedarfsartikel
Adr. v. Meeteren, Bremen, Humboldtstr. 5.

Automobile
„Autorepa", Rosenbaum & Bleck, Hamburg 39, Alsterdorferstr. 22—24.
Walter Buch, Hamburg 33.
Efim Warschawski, Hbg. 24, Lübeckerstr. 74.

Bankgeschäfte
E. Calmann, Hamburg, Neuerwall 101, Wertpapiere und ausländische Kupons.

Batterien
Wilhelm H. C. Hartmann, Hamburg 1.

Baumaterialien
Aug. Höhne Söhne, Hamburg-Fuhlsbüttel. Drahtanschrift: Hoehnehandel Hamburg.

Bibliotheks-Regale (aus Eisen)
Panzer Aktiengesellschaft, Berlin N. 20.

Bleche
Egon Hamer, Hamburg 11, Graskeller 8.
Mendel & Lipstadt, Hbg. 36, Königstr. 21/23.
Julius Philipp, Hamburg 5, Steinthorweg 6.

Bleche, gelochte
Bockhart & Endres, Ulm a. Donau.

Bleiwerke
Hamburger Bleiwerk von Adolf Bernstein, Hamburg, „Süderhof".

Blitzableiter
Ing. T. Schubert, Dresden A 21.

Buchdruckereien
H. O. Persiehl, Hamburg 8, Gutenberghaus.

Buchweizenmühlen-Einrichtungen
Huckauf & Bülle, Maschinenfabrik, Altona.
F. H. Schule G. m. b. H., Hamburg 35.

Büro-Einrichtungen
Johannes Kühlke, Hamburg, Rathausstr. 11.

Catechu
Schröder & Eide, Hamburg, Deichstr. 34.

Chemikalien
Aabasta Metall Gesellschaft m. b. H., Hbg. 36.
A. Auerbach, Hamburg 11.
Louis Benzian, Hamburg, Hohe Bleichen 35.
Chemische Fabrik Dr. Brandt & Co., G. m. b. H., Hamburg, Neue Gröningerstr. 8/10.
P. F. Ewald Fleischhauer, Hamburg 1, Lilienstr. 36. Fernspr.: Merkur 5031, Vulkan 1263/64. Tel.-Adr.: Westtrade.
Gesellschaft für chemische Rohprodukte m. b. H., Hamburg 8, Hopfensack 19.
Hoepfner Gebr., Hamburg 1, Ex- u. Import.
Lahusen & Co., G. m. b. H., Chemische und Pharmazeutische Fabrik, Altona-Elbe.
Lassek & Co., Hamburg 24, Graumannsweg 21. Tel.: Hansa 3874, Elbe 5603.
Lehmann & Voss, Hamburg, Bieberhaus.
Th. Mangelsdorf GmbH., Hamburg 36.
Mendel & Lipstadt, Hamburg 36, Königstr. 21/23.
Julius Philipp, Hamburg 5, Steinthorweg 6.
Felix Prenzlau & Co., Hambg., Neuerwall 10.
Wilh. Schöttler, Hamburg 1, Bahnhofstr. 11.
Schröder & Eide, Hamburg, Deichstr. 34.
Otto Unger, Hamburg 1, „Levantehaus". Tel. Alster 3672. Tel.-Adr. „Importunger".

Agenten und Makler.

Kurt Bartling, Hamburg, Katharinenkirchhof 2—4. Tel.-Adr.: Kurbartas. Fernspr.: Elbe 1347—48.
Franz Duschenes, Hamburg 1, Mönckebergstr. 22, Tel.-Adr.: Duschenes, Fernspr.: Hansa 4566—4568 u. Vulkan 3087.
Hans Roeder, Hamburg, Große Reichenstraße 49/51. Fernspr.: Vulkan 131—132 u. Elbe 1034. Tel.-Adr.: „Copalgum"
Walther & Lühmann, Hbg., Catharinenstr. 4/5.

Chem. Rohmaterialien
Lehmann & Voss, Hamburg, Bieberhaus.
Schröder & Eide, Hamburg, Deichstr. 34.

Dauerhefe (Tropenhefe)
florylin
Andersen, Nissen & Co. G. m. b. H., Altona, Hansa 5633. Telegr.-Adr.: Florylin.

Därme
Georg Baruch, Hamburg 36.
Siegmund Cohn, Hamburg 15.
Deisler & Funke, Hamburg 15, Albertstr. 11.
Gebr. Haberkorn, Hamburg, Schwabenstr. 29.
Adolf Hirsch (Inh.: Norman Weinstock), Hamburg 8.
Heinrich Ziegler, G. m. b. H., Hamburg 15. Darmhdlg. u. Darmschleimerei
Oscar Sommer, Frankfurt a. M.-Süd, Deutschherrn Kai 31.

(Makler)

Josef Fürst, Hamburg 37, Brahmsallee 16, II
Georg Gennerich, Hbg. 8, Alte Gröningerstr. 27.

Dégras
Hudtwalcker & Co., Hamburg-Kristiania.

Delcredere-Kontore
Tants & Co., Hamburg, Gertrudenkirchhof 11. — Beschaffung und Deckung von Kreditversicherungen für Wechsel- und Buchforderungen auf d. In- wie Ausland.

Detektive
Hammonia-Detektei, Hamburg 11, Gr. Burstah 10. Fernspr. Alster 5318.

Aufnahmen in diese Interessenten-Liste finden nur Großhandelsfirmen. Der Preis für die dreigespaltene Petitzeile beträgt 3 Mark für jede Nummer.

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE IN VERBINDUNG MIT DEN UNITED AMERICAN LINES INC.

HAMBURG-NEW YORK

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen in etwa 8tägigen Zwischenräumen. Die Dampfer löschen in New York am Pier 7, Cityfront. Nach **Baltimore u. Philadelphia** regelmäßige Dampfer-Expeditionen in etwa halbmonatigen Zwischenräumen.

HAMBURG-SÜDAMERIKA

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen in etwa 14tägig. Zwischenräumen nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires sowie in Durchfracht nach Rosario, Paraná, Santa Fé, Bahia Blanca u. Asunción.

HAMBURG-OSTASIEN

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen in etwa monatigen Zwischenräumen mit Dampfern von Alfred Holt & Co., Liverpool, und Ellerman & Bucknall Steamship Co. Ltd., London, nach Penang, Port Swettenham, Singapore, Hongkong, Schanghai, Nagasaki, Moji, Kobe, Yokohama und in Durchfracht nach allen bekannten Nebenplätzen.

HAMBURG-CUBA-MEXICO

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen in etwa monatig. Zwischenräumen nach Havana, Tampico, Vera Cruz evtl. Progreso und Puerto Mexico.

KÖLN-ENGLAND

Regelmäßiger 10tägiger Dienst von Köln nach London-Goole u. anderen Häfen d. Ostküste Englands. Die Rheinhäfen werd. n. Bedarf angelaufen.

REISEBÜROS/LUFTVERKEHR

Reisebüros an allen größeren Plätzen. Amtlicher Vorverkauf von Eisenbahnfahrkarten und Schlafwagenplätzen **ohne** Aufschlag. Reisegepäckversicherung (auch für Übersee).

PERSONENBEFÖRDERUNG

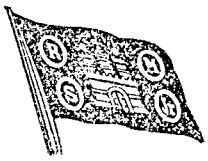
Nach Nord-, Zentral-, Südamerika, Ostafrika, Ostasien usw. über deutsche, holländische, skandinavische und italienische Häfen.

Nähere Auskunft:
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
und deren Vertretungen.

Rob. M. Sloman jr.

Hamburg, Baumwall 3

Reederei, Schiffsmakler und Befrachtungsgeschäft



Rob. M. Sloman jr.'s Mittelmeer-Linie

Regelmäßiger Dampferdienst von Hamburg nach den spanischen und italienischen Häfen des westlichen Mittelmeeres und zurück nach Hamburg

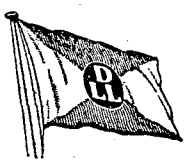
Verkehr nach Norwegen

Det Söndenfjelds-Norske Dampskibsselskab, Kristiania

Regelmäßiger 8tägiger Fracht- und Passagierverkehr nach Ost-Norwegen

Det Bergenske Dampskibsselskab, Bergen
Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab, Drontheim

Regelmäßiger 8tägiger Fracht- und Passagierverkehr nach West-Norwegen



Deutsche Levante-Linie

Hamburg

Nächste Expedition nach:

Tunis, Malta, Alexandrien, Jaffa, Haifa, Saloniki, Volo und Patras

deutscher D. **„Spica"** ca. 7. März 1921
Kapt. Petersen

Oran, Algier, Malta, Tripolis i. B., Triest, Venedig, Ancona und Bari

deutscher D. **„Aleppo"** ca. 18. März 1921
Kapt. Erichsen

Nähere Auskunft erteilt:

Deutsche Levante-Linie

Mönckebergstraße 7, Levantehaus,
sowie für
Malta, Tripolis i. B., Alexandrien und **Palästina**
SPIELMANN & CO., Luisenhof,
für den **Adria-Dienst:**
August Bolten, Wm. Miller's Nachflg., Admiralitätstr. 36.

EMDER VERKEHRSGESELLSCHAFT A.-G., EMDEN

FERNRUF: NR. 24, 96 UND 216 · TELEGRAMM-ADRESSEN: VERTRETUNGEN: „EVAG"; SPEDITION: „OCEANFAHRT"

SEE- UND KANALSCHIFFAHRT

DURCHFRACHTVERKEHR VON RHEIN- UND KANALHÄFEN SEEWÄRTS

GENERALVERTRETUNGEN:

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Deutsche Levante-Linie, Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kosmos", Deutsche Ostafrika-Linie Aktien-Gesellschaft, Woermann-Linie Aktien-Gesellschaft, Reederei A. Kirsten, Rhederei-Vereinigung G.m.b.H., Syndikats-Rhederei G.m.b.H., Det Nordenfjeldske Dampskipsselskab, Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft

SCHIFFSMAKLEREI · SPEDITION · BEFRACHTUNG · KOMMISSION · ASSEKURANZ · STAUEREI KAIBETRIEB UND LAGERHÄUSER · SCHIFFSBELEIHUNGEN UND SCHIFFSVERKÄUFE

FRANKFURTER MESSE VOM 10.-16. APRIL 1921
AUSKUNFT: MESSAMT FRANKFURT A.M. U. BERLIN W 8

H. Hilck · Cuxhaven

Fernruf 67 und 867 Drahtanschrift: Hilck

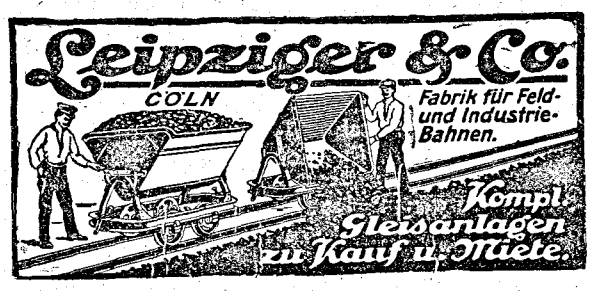
empfiehlt sich zum Bezug aller Seefischarten,
frisch mariniert, geräuchert und konserviert
Man verlange Angebote

Seefischgroßhandlung und Räucherei

Eiserne Akten-Regale
standfest / raumsparend / leichtes Gewicht / keine Abnutzung / preiswert sofort vom Lager lieferbar.
Angebote und Zeichnungen kostenlos.
Panzer Aktiengesellschaft, Berlin N. 20

Es ist erschienen:
Weltübersicht der Masseinheiten
Die gebräuchlichsten Längen-, Flächen-, Raum-, Gewichts- und Wertmasse aller Länder
Im Auftrage des Wirtschaftsdienstes aufgestellt von H. Bohnert
Preis Mk. 3.— und 20% Teuerungszuschlag
Zu beziehen durch den Verlag des Wirtschaftsdienstes
Hamburg 36, Rothenbaumchaussee 12

Samson Goldschmidt
HAMBURG 36
Assekuranz-Makler
Transportversicherungen * See-, Fluß- u. Landtransport- sowie Kriegsrisiken * Luftfahrzeug-Versicherungen * Transportversicherungen für Versendungen per Luftfahrzeug
Telegramm-Adresse: Sameddi, Hamburg
Fernsprecher: Merkur 2926, 2927 und 2928



Direction der Disconto Gesellschaft

Berlin und Niederlassungen

Kapital und Reserven **Mk. 456,000,000.-**

Norddeutsche Bank in Hamburg

Hamburg, Altona und Harburg

Kapital und Reserven **Mk. 80,000,000.-**

A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G.

Cöln und Niederlassungen

Kapital und Reserven **Mk. 115,000,000.-**

Die Banken vertreten die von der Disconto Gesellschaft und der Norddeutschen Bank gemeinsam gegründeten Banken

Brasilianische Bank für Deutschland, Hamburg

und Brasilien, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Santos, Porto Alegre und Bahia

Bank für Chile und Deutschland, Hamburg

und Chile (Banco de Chile y Alemania), Valparaiso, Concepcion, Santiago, Temuco, Valdivia

---

Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.

gegr. v. Dresdner Bank, A. Schaaffhausen'scher Bankverein Nationalbank für Deutschland

Aktienkapital: Mark 20 000 000

Zentrale: Berlin W 56

Markgrafenstraße 46

Filialen:

Hamburg:	Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G. Zweigniederlassung Hamburg
	Argentinien:
Buenos-Aires:	Banco Germánico de la América del Sud
	Brasilien:
Rio de Janeiro:	Deutsch-Südamerikanische Bank A.-G.
	Chile:
Valparaiso:	Banco Germánico de la América del Sud
Santiago:	Banco Germánico de la América del Sud
	México:
México (Stadt):	Deutsch-Südamerikanische Bank (Berlin) Sucursal en México
Torréon:	Deutsch-Südamerikanische Bank (Berlin) Sucursal en Torréon
	Spanien:
Madrid:	Banco Germanico de la America del Sud

Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen

Telegraphische und briefliche Auszahlungen

Einzug von Wechseln und Dokumenten

Inkassotarif und jede gewünschte Auskunft durch die

Zentrale in Berlin W 56 oder Filiale Hamburg, Adolphsplatz 3

„Albingia"

Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Sammlung

Alsterdamm Nr. 39 ★ (Europahaus)

Aktienkapital . . . . . M 9000000.–

Gesamtreserven über M 16000000.–

Versicherungen aller Art

für Schiffahrt, Handel u. Industrie